

Fraktion

Bürger für Hohenlimburg/Piraten Hagen

im Rat der Stadt Hagen



Herrn Ausschussvorsitzenden

Hans-Georg Panzer bzw.

Herrn stellv. Ausschussvorsitzenden

Dr. Josef Bücker

- im Hause –

Hohenlimburg/Hagen, 22. November 2018

Teilflächennutzungsplan Windenergie

Sehr geehrter Herr Panzer, sehr geehrter Herr Dr. Bücker,

die Fraktion Bürger für Hohenlimburg/Piraten Hagen übersendet zum TOP I.6.2. der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität am 22. November 2018 folgenden Beschlussvorschlag:

Beschlussvorschlag: Eine Beschlussfassung über den in der Vorlage 1007/2018 von der Verwaltung unterbreiteten Beschlussvorschlag wird zurückgestellt. Stattdessen wird die Verwaltung zur Erledigung folgender Aufgaben beauftragt:

1. Erstellung und Vorlage einer Stellungnahme zur anhängenden Stellungnahme der BI Gegenwind Hagen zur Beschlussvorlage 1007/2018 (siehe Anlage).
2. Erstellung und Vorlage einer Stellungnahme zur anhängenden Stellungnahme des Rechtsanwalts Kaldewei zur Beschlussvorlage 1007/2018 (siehe Anlage).
3. a) Darstellung der Auswirkungen der dokumentierten Beobachtung eines bebrüteten Rotmilan-Horstes in unmittelbarer Nähe der Zone 5 auf die Planungen (siehe Anlage).
b) Warum wurde der Horst nicht in der ASP I oder ASP II entdeckt/kartiert?
c) Ist die ASP II von SL-Naturwind vor diesem Hintergrund sachgemäß korrekt durchgeführt worden?
d) Muss die Fläche 5 angesichts der dokumentierten Horst-Bebrütung neu bemessen werden?
e) Muss die ASP II vor der Offenlage veröffentlicht werden?

Begründung: Die im Beschlussvorschlag eingeforderten Informationen sind für eine rechtssichere und sachgemäße Beschlussfassung von großer Wichtigkeit. (weitere Begründung erfolgt mündlich)

Frank Schmidt

UWA-Mitglied Bürger für Hohenlimburg/Piraten Hagen

Stellungnahme zur Beschlüßvorlage 1007/2018 (vom 30.10.2018)



Beschlußvorschlag: (Seite 1)

Auch nach Prüfung und rechtlicher Würdigung der vom Rat beschlossenen Empfehlungen zu einer Differenzierung der Abstandskriterien zwischen Windenergieanlagen und Wohngebieten empfiehlt die Verwaltung **mit Nachdruck** folgenden Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Hagen beschließt:

Die Fortführung des sachlichen „Teilflächennutzungsplans Windenergie“ mit den bisher ermittelten 6 Konzentrationszonen (nächster Planungsschritt: Vorbereitung des Offenlage-Beschlusses).

Kernfrage:

Nach Rechtsauskunft durch Fachanwalt für Verwaltungsrecht RA Kaldewei steht fest:

Laut § 15 Bau GB schützt die aktuell laufende Planung vor der Verspargelung!

Selbst wenn der alte Teil-FNP 55 Windkraft aus 2003 wegen ungültiger Veröffentlichung erfolgreich beklagt wird, droht immer noch keine „Verspargelung“, solange der momentan in Planung befindliche FNP-Plan noch nicht abgeschlossen ist.

Auch ohne Sperrvermerke kann/muß ein Bauantrag versagt werden.

(Mit Sperrvermerk wäre sicher besser...)



Quelle:

HAGEN Stadt der Fernwärme Der Ökologiestadt		Drucksathennummer: 1327/2016 Seite 1 Datum: 30.10.2016
ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE		

Beschlußvorschlag: (Seite 1)

Auch nach Prüfung und rechtlicher Würdigung der vom Rat beschlossenen Empfehlungen zu einer Differenzierung der Abstandskriterien zwischen Windenergieanlagen und Wohngebieten empfiehlt die Verwaltung **mit Nachdruck** folgenden Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Hagen beschließt:

Die Fortführung des sachlichen „Teilflächennutzungsplans Windenergie“ mit den bisher ermittelten 6 Konzentrationszonen (nächster Planungsschritt: Vorbereitung des Offenlage-Beschlusses).

Wieso mit Nachdruck? Warum jetzt?

Woher kommt der Nachdruck und die Eile, mit der hier schnellstmöglich durch den Rat der Stadt Hagen beschlossen werden soll?

Warum jetzt noch kurz vor der Umsetzung des LEP durch das Land NRW (voraussichtlich im ersten Quartal 2019!)?

Fazit: Die Planung müßte schon jetzt auf die Grundsätze der Landesplanung angepasst werden – Dies ist nicht geschehen und soll wohl auch nicht geschehen!



Quelle:

HAGEN Stadt der Fernwärme Der Ökologiestadt		Drucksaalnummer: 1307/2018 Seite: 1 Datum: 30.10.2018
ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE		

Substanzieller Raum: (Seite 2, Absatz oben)

....aus Gründen der Rechtssicherheit nicht empfohlen werden, weil er der Windenergie **im Ergebnis keinen substanziellen Raum lässt**. Da es hierzu bisher keine exakten Maßstäbe gibt, werden die Gerichte darüber zu entscheiden haben. Einer solchen Lösung wäre nach Einschätzung der Verwaltung die Einstellung des Verfahrens aus rechtlichen Gründen vorzuziehen

Oberverwaltungsgericht NRW, 8 B 253/15

Datum: 18.12.2015
Gericht: Oberverwaltungsgericht NRW
Spruchkörper: 8. Senat
Entscheidungsart: Beschluss
Aktenzeichen: 8 B 253/15

Das Abwägungsergebnis ist nicht schon dann fehlerhaft, wenn die konkrete Möglichkeit besteht, dass die Planung nach der erforderlichen Abwägung anders ausgefallen wäre und ein möglicher Abwägungsausfall damit im Sinne des § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 Satz 2 BauGB auf das Abwägungsergebnis von Einfluss gewesen ist. Das Abwägungsergebnis ist vielmehr erst dann zu beanstanden, wenn eine fehlerfreie Nachholung der erforderlichen Abwägung schlechterdings nicht zum selben Ergebnis führen könnte, weil anderenfalls der Ausgleich zwischen den von der Planung berührten öffentlichen Belangen in einer Weise vorgenommen würde, der **zur objektiven Gewichtigkeit einzelner Belange außer Verhältnis steht**. Die Grenzen der planerischen Gestaltungsfreiheit müssen überschritten sein. Ein Mangel im Abwägungsergebnis liegt daher erst vor, wenn der Mangel der Abwägung so schwerwiegend ist, dass das Ergebnis der Planung schlechterdings nicht haltbar ist.

Vgl. BVerwG, Urteile vom 22. September 2010 - 4 CN 2/10 -, BVerwGE 138, 12, juris Rn. 22, vom 14. Juni 2012 - 4 CN 5/10 -, BVerwGE 143, 192, juris Rn. 28, und vom 13. Dezember 2012 - 4 CN 2/11 -, DVBl 2013, 507, juris Rn.19; OVG NRW, Urteil vom 4. Juli 2012 - 10 D 47/10.NE -, NWVBl 2012, 473, juris Rn. 79 ff.; BT-Drucksache 15/2250 S. 65, 66

Auch wenn im Gemeindegebiet vorliegend nur eine Vorrangfläche ausgewiesen wurde, spricht derzeit wenig für eine in dieser Weise unausgewogene Planung.

Fazit aus dem Gerichtsurteil vom 18.05.2015 vor dem OVG NRW:
Nur eine Fläche reicht aus und ist als substanzielle Raumverschaffung für Windkraft anzusehen!



Beschlußvorlage: (Seite 2, Absatz oben)

... Dann verbliebe die 55. Teiländerung des FNP als planungsrechtliches Steuerungsinstrument. Sollte diese Teiländerung im derzeit laufenden **Gerichtsverfahren für unwirksam erklärt werden**, würde zukünftig die untere Umweltschutzbehörde der Stadt Hagen nach den Bestimmungen des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) über Anträge zur Errichtung von Windenergieanlagen entscheiden.

Hier wird nicht darauf hingewiesen, daß die aktuelle Planung vor Beendigung des Gerichtsverfahrens nicht beendet werden sollte, um ein schützendes Steuerungsinstrument in der Hand zu halten.

(Ob bewusst oder unbewusst lassen wir dahingestellt. Aber... eigentlich müsste das Rechtsamt der Stadt Hagen sich im Baurecht auskennen...)

Siehe auch Seite 1!



Quelle:

HAGEN Stadt der Fernwärme Der Ökologiestadt		Dokumentennummer: 1007/2016 Seite: 1 Datum: 30.10.2016
ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE		

Beschlußvorlage: (Seite 2, Absatz oben)

...Dann verbliebe die 55. Teiländerung des FNP als planungsrechtliches Steuerungsinstrument. Sollte diese Teiländerung **im derzeit laufenden Gerichtsverfahren** für unwirksam erklärt werden, würde zukünftig die untere Umweltschutzbehörde der Stadt Hagen nach den Bestimmungen des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) über Anträge zur Errichtung von Windenergieanlagen entscheiden.

Der Verweis der Verwaltung auf die Klage gegen die Stadt Hagen am Verwaltungsgericht Arnsberg zur Zone Stoppelberg (auch Seite 10) sollte die Mitglieder des Rates bzw. der Bezirksvertretungen nicht verunsichern!

Dies ist nun mal die „Masche“ der SL NaturEnergie GmbH (vertreten durch Projektleiter Herr Schulenburg). Auch in Halver (Schöneberge) wie auch in Neuenrade/Altena (Kohlberg) zog das Unternehmen (bislang erfolglos) vor das Verwaltungsgericht Arnsberg. In Hagen hat sich die SL NaturEnergie GmbH anfangs auch als bürgernah-kooperativer Partner generiert (so bei der Exkursionsfahrt mit Hagener Politikern bzw. den Bürger-Informationsveranstaltungen 2015): Der Wolf im Schafspelz!



Quelle:

Positivflächen: (Seite 3, Absatz unten)

§ 249 BauGB (Ausweisung von Positivflächen)

Eine weitere Ausweisung von Positivflächen gemäß § 249 BauGB ist möglich, wenn die 55. Änderung des FNP weiterhin Bestand hat und das Verfahren „Teilflächennutzungsplan Windenergie“ eingestellt werden würde. Dann müsste geprüft werden, ob nach den Kriterien der 55. Änderung des FNPs noch zusätzliche Flächen verbleiben würden. Damals gab es noch keine Vorgaben, harte und weiche Tabuflächen zu definieren.

Entspricht exakt der Forderung der Bürgerinitiative!

Aber Umsetzten vor Beendigung der aktuellen Planung und nicht nach den Vorgaben der 55.FNP-Planänderung aus 2002!

Zitat RA Kaldewei:

...bestünde zusätzlich die Möglichkeit, dass jeweils in Rede stehende Gebiet zugunsten anderweitiger Nutzungszwecke, insbesondere zum Schutz der Natur oder als Erholungs- oder Freizeitgebiet zu überplanen, was zur Folge hätte, dass Windenergieanlagen an diesen Standorten ebenfalls nicht zulässig wären. Entsprechende Bauanträge könnten bereits dadurch zu Fall gebracht werden, dass lediglich entsprechende Aufstellungsbeschlüsse gefasst und diese mit einer Veränderungssperre gesichert werden würden, was zu einem entsprechenden Bauverbot und damit zur mangelnden Genehmigungsfähigkeit entsprechender Bauanträge führen würden.

Bürgerinitiative
Gegenwind
Hagen



Siehe hierzu: Stellungnahme **KALDEWEI** RECHTSANWÄLTE zur Beschlußvorlage 1007/2018 Seite 3, Punkt 3

Quelle:

Abstand zum Wohnen (Seite 4, unten)



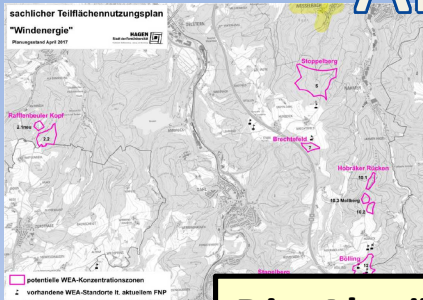
Unverändert wird mit einer Fläche von 96 ha geplant!
96 ha = 960.000 m², also über 3 Fußballplätze!
Platzbedarf einer Windca. 3 ha = 30.000 m². **32 Anlagen** – zusätzlich zu den
10 Bestandsanlagen mit einer angedachten Fläche von bis zu 200 ha!
Die aktuelle Planung arbeitet mit 50 m hohen Anlagen ...?
Dies soll substantielle Planung sein? Das versteht doch kein Mensch

Bürgerinitiative
Gegenwind
Hagen



Quelle:

Abstand zum Wohnen (Seite 5, Tabelle)



Die Abstände zu den Vorrangzonen sind im Außenbereich immer noch bei unakzeptablen 400 Metern!

Hier muss schon aus Vorsorgegründen mindestens mit dem Abstand der „Optischen Bedrängung“ geplant werden!

Bei heute gängigen Höhen der Anlagen von 180 bis 240 Metern sind Abstände von 600 bis 720 Metern zur Grenze der Vorrangzone zwingend einzuhalten.

Die Hagerer Verwaltung plant mit Anlagenhöhen von 150 Metern. Sie negiert bewusst die Wirklichkeit der technischen Entwicklung!

Man braucht nur zu schauen, wie nah Schalksmühle aktuell direkt an der Hagerer Grenze auf Bölling baut – Die momentan in Bau befindliche Anlage wird eine Höhe von 180 m haben, die Baugenehmigung hätte eine 240 m Windkraftanlage zugelassen – Diese Anlage steht nur ca. 350 m(!) hinter der Böllinger WEA (150m hoch).

Diese Fehler sind in der Vergangenheit bereits in Hagen gemacht worden und dürfen sich nicht wiederholen!



Quelle:

Abstand zum Wohnen: (Seite 7, Absatz Mitte)

... **1.200 m Abstand** zu allen FNP-Wohnbauflächen und Allgemeinen Siedlungsbereichen

Konsequenz:

Von den bisher ermittelten 96 ha Fläche für Windenergie würden 43,5 ha (**fast die Hälfte**) wegfallen.

Dies beträfe die Zonen

- Stoppelberg (minus 27 ha; Es verbliebe voraussichtlich nur noch Platz für eine WEA.)
- Hobräcker Rücken (minus 3,5 ha; Wegfallen würde die gesamte nördliche Teilfläche.) und
- Stapelberg (minus 13 ha; Die gesamte Fläche würde wegfallen.)

Wenn 45,3 % fast die Hälfte sind...?! – Was wird denn hier suggeriert?

Bleiben immer noch 54,7 % entspricht 52,5 ha = 525.000m²!!!

Umkehrschluß: Wie viele Anlagen kann man auf 52,5 ha aufstellen??

Bei geschätzten 3 ha je WEA wären das **immer noch ca. 17 neue Anlagen, zusätzlich zu den 10 Bestandsanlagen!**

525.000 m²..., und das bei überwiegenden Flächen im Wald!

Bürgerinitiative
Gegenwind
Hagen



Abstand 1500m lt. LEP-NRW wird gleich negiert – obwohl immer noch 29 ha übrig sind, also Platz für **immer noch ca. 9 Neuanlagen! Zusätzlich zu den 10 Bestandsanlagen!**

Quelle:

ASP II (wird nicht erwähnt)



Der BI Gegenwind Hagen ist es gelungen, über zwei Jahre hinweg die erfolgreiche Brut eines Rotmilan-Paares zu dokumentieren.

Dieser Horst liegt unmittelbar angrenzend an die Fläche 5 - Stoppelberg

Aber: Wenn die ASP 1 und ASP 2 sauber gelaufen sind/oder wären...
hätte dieser Horst bei der Planung zum Wegfall oder Minimierung der Fläche 5 führen müssen!

Könnte es sein, dass eine ungenügende oder keine ASP 2 gemacht wurde - Dies wäre jedoch ein starkes Stück.
Wie sonst ist zu erklären, dass dieser alte Horst nicht zur Planänderung geführt hat?

Liegt es an dem Rechnungsempfänger und Auftraggeber der ASP II für diesen Bereich?

Wenn nun KEINE oder nur eine ungenügende ASP 2 gemacht wurde, kann aus unserer Sicht auch keine rechtssichere Planung durchgeführt werden. Eine Offenlage ist so nicht möglich!

Ein nachweislich über zwei oder mehr Jahre bebrüteter Horst hat einen Schutzradius, lt. Helgoländer Papier (dem haben sich alle Bundesländer im Thema Windkraft verpflichtet) von 1.500 m.

Zur Erinnerung: *Rotmilan - Rote Liste NRW: gefährdet. Regional, insbesondere im Niederrheinischen Tiefland und in der Eifel drohen die Bestände zu erlöschen, in der niederrheinischen Bucht und im Weserbergland ist der Rotmilan stark gefährdet.*

Bürgerinitiative
Gegenwind
Hagen



ASP II (wird nicht erwähnt)

Festgestellter Sachverhalt	Fotos erstellt?		Weitere Hinweise
	ja	nein	
Entdeckung des Rotmilanhorstes	X		
Ein Pärchen Rotmilane ist emsig mit dem Bau/Erweiterung des Horstes beschäftigt.			GPS Punkt aufgenommen. Erstes Handyfoto vom Horstbaum. Sofortige Rufe beim Wahrnehmen des Menschen
Horst wird von 2 Rotmilanen umflogen und durch laute Rufe gegen den Menschen verteidigt.	X		Ca. 10 Minuten unter Horst verweilt. Abbruch, um keine Störung herbeizuführen.
Adulte Rotmilane sind immer in der Nähe und verteidigen durch laute Rufe gegen den Menschen und Rabenvögel	X		Nur im Umkreis von >100m zum Horst verweilt, trotzdem Rufe und Überfliegen des Menschen
Ein Adulter Rotmilan ist ständig in der Luft zu sehen.	X		Verweildauer auf Fotopunkt ca. 30 Minuten.
Ein Jungtier wird im Horst gesichtet und per Foto dokumentiert.			Feder(evtl. von ausgewachsenem Tier) gesichert. Starke Kotpuren außerhalb/am Baumstamm des Horstes.
Rotmilane sind immer in der Nähe. Horst wird rufend von zwei Adulten umflogen.	X		Starke Kotpuren außerhalb/am Baumstamm des Horstes. Verweildauer: Ca. 20 Minuten, um Aufzucht nicht gefährden
Laute Rufe gegen den Menschen.			
Eindeutige Hinweise für ein Aufzuchtverhalten.			
Beim Besuch des Horstes sind keine Rotmilane wahrzunehmen. Besuch mit Tonaufnahme-Gerät und Kamera	X		keine Altvögel und keine Jungvögel (Ästlinge) zu sehen oder zu hören. eine Rotmilanhandschwinge am Fuß des Horstbaums (eingesammelt). Fotos von Kotpuren am Boden und Stamm
Bei Eintreffen am Horst Landung und ca. 5 minütige Verweildauer eines Adulten auf dem Horst. Augenscheinlich Fütterung eines oder mehrerer Jungtiere	X		Kotpuren am Stamm und Horst. Flaumfeder am Horstrand. Feststellen. Gewölle unter Horstbaum per Foto dokumentiert. Es ist immer ein Adult in Horstnähe festzustellen. Besuchzeit: ca. 15h



Der BI Gegenwind Hagen ist es gelungen, über zwei Jahre hinweg die erfolgreiche Brut eines Rotmilan-Paares zu dokumentieren.

Nach Feststellung und Dokumentation des Rotmilan-Horstes gehört nun die Veröffentlichung der ASP II zwingend zum Politischen Prozess vor der Offenlage!

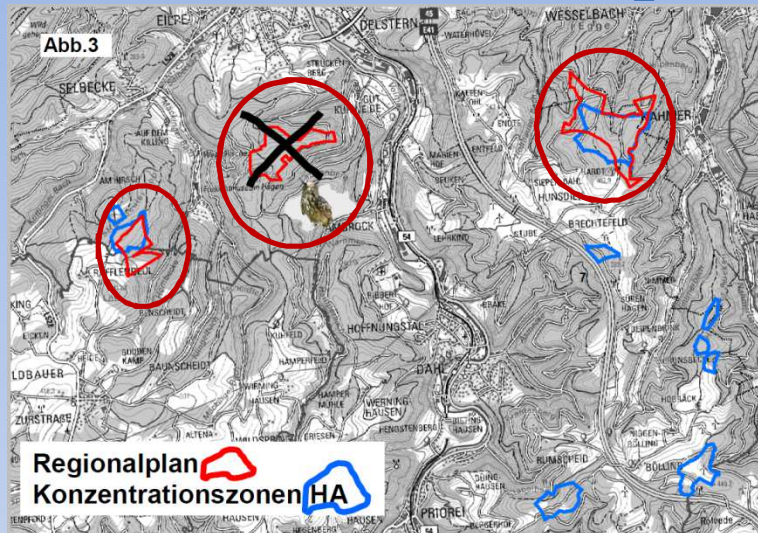
Die Fläche 5 – Stoppelberg muß vor der Offenlage angepasst werden. Eine Offenlage ohne Veränderung mit den neuen Erkenntnissen ist nicht rechtssicher und auch nicht zu akzeptieren!



Quelle:



Regionalplan RVR (Seite 9)



...Die Vorranggebiete für Windenergie, die im Regionalplan Ruhr (RVR) voraussichtlich nächstes Jahr rechtskräftig werden, müssen in den FNP der Stadt Hagen übernommen werden. Die Stadt Hagen ist im Verfahren beteiligt worden und muss bis Februar 2019 eine Stellungnahme abgeben. Dazu wird die Verwaltung die Ratsgremien inkl. der Bezirksvertretungen beteiligen...

Der RVR plant stellvertretend für den RB Arnsberg.
Es werden 3 Flächen für die Windkraft vorgeplant – Die Stadt Hagen plant mit 8 Flächen...
Das versteht kein Bürger!
Von Vogelzug, Schallbelastung und Infraschall keine Rede.
Warum nicht unter dem Vorbehalt naturschutzrechtlicher Bedenken (Uhu bei Ambrock, Rotmilan am Stoppelberg) zunächst nur diese 3 Flächen übernehmen und damit eine substanzielle Planung auf die Beine stellen?



Quelle:

KALDEWEI RECHTSANWÄLTE | Gutenbergstraße 9 | 49479 Ibbenbüren

Bürgerinitiative Gegenwind-Hagen
Schloßweg 4
58119 Hagen

Ibbenbüren, den 07.11.2018

Az.: 240/16-HK /KK

Konzentrationsflächenplanung Windenergie der Stadt Hagen

Sehr geehrter Herr Piesche,

in oben bezeichneter Angelegenheit haben Sie mir die neuerliche Beschlussvorlage übersandt, in welcher die Verwaltung den Beschlussvorschlag unterbreitet, das Verfahren zur Aufstellung des Teilflächennutzungsplans Windenergie nunmehr fortzuführen.

Hierzu ist folgendes festzustellen:

1.

Der maßgebliche Grund für eine Konzentrationsflächenplanung für Windenergieanlagen besteht darin, eine unregelmäßige Versparung von Windkraftanlagen über das gesamte Stadtgebiet zu verhindern und die Ansiedlung auf bestimmte begrenzte Bereiche zu konzentrieren. Eine solche Planung hatte die Stadt Hagen bereits mit Ihrer Flächennutzungsplanung aus dem Jahre 2002 durchgeführt und entsprechende Konzentrationszonen dargestellt.

Wie ich in einer früheren Stellungnahme dargestellt habe, konnte diese Flächennutzungsplanänderung grundsätzlich nicht mehr angegriffen werden, weil sie ungeachtet etwaiger materieller bzw. inhaltlicher Fehler schon aufgrund formeller Heilungsvorschriften rechtlich als unanfechtbar zu gelten hatte. Eine Änderung hat sich nun aber aufgrund einer geänderten und verschärften Rechtsprechung des OVG NRW, na-

Hendrik Kaldewei, LL. M.
Rechtsanwalt
Master of Laws in Taxation

Nicole Enke-Grönefeld
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Gerald Beckemeyer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Florian Tietmeyer
Rechtsanwalt

in Kooperation mit
Dr. jur. Thomas Schulze Eckel
Rechtsassessor
Lehrbeauftragter Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Hochschule Osnabrück
University of Applied Sciences

Gutenbergstraße 9
49479 Ibbenbüren
Telefon +49 54 51 89 99 8-0
Fax +49 54 51 89 99 8-15
E-Mail: info@kanzlei-kaldewei.de
Internet: www.kanzlei-kaldewei.de

in Kooperation mit

S T R A T M A N N
.....
Steuerberater-Sozialist
www.steuerberater-stratmann.info

Kreissparkasse Steinfurt
IBAN DE28 4035 1060 0072 7873 77
BIC WELADED1STF
Finanzamt Ibbenbüren
Steuernr. 327/5104/1397
Ust-IdNr. DE 223953192

mentlich mit seiner Entscheidung vom 06.12.2017, 7 D 100/15.NE, zu den Anforderungen an die Bekanntmachung von Flächennutzungsplanänderungen ergeben. Danach soll es nämlich erforderlich sein, dass der Bekanntmachung zu entnehmen sei, dass sich die Planänderung auf den **gesamten Außenbereich der Kommune** erstrecke. Insofern sei zweifelhaft, ob die Verwendung des Begriffes „Konzentrationszone“ als Hinweis ausreichend sei. Dies sei aber jedenfalls dann nicht der Fall, wenn die Bekanntmachung einen sog. konterkarierenden Hinweis enthalte. Dies sei der Fall, wenn die Bekanntmachung die Äußerung enthalte, der „Geltungsbereich der Flächennutzungsplanänderung erstrecke sich auf die in der nachstehenden Skizze dargestellten Flächen“, wobei diese Karte aber dann nur die Konzentrationsflächen selbst, nicht aber den gesamten Außenbereich der Gemeinde darstellt.

Vor diesem Hintergrund habe ich den Bekanntmachungstext der damaligen Bekanntmachung zur Änderung des Flächennutzungsplans bei der Stadt Hagen angefordert. Eine Würdigung des dortigen Bekanntmachungstextes ergibt, dass mit großer Wahrscheinlichkeit von einem konterkarierenden Hinweis im Sinne der neuen Rechtsprechung des OVG NRW auszugehen ist. Es heißt dort: „Konzentrationszonen für Windenergieanlagen - Die Lage und der Geltungsbereich sind aus dem folgenden Kartenausschnitt zu entnehmen.“ Eine solche Formulierung wird wohl dahin zu verstehen sein müssen, dass sich der „Geltungsbereich“ nur auf die jeweiligen dargestellten Einzelstandorte beziehen sollte, nicht aber auf den gesamten Außenbereich der Stadt Hagen als Geltungsbereich der Flächennutzungsplanänderung. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass der derzeit geltende Flächennutzungsplan von der Rechtsprechung tatsächlich als unwirksam angesehen werden wird. Nach Auskunft des Rechtsamtes der Stadt Hagen hat das zuständige Verwaltungsgericht Arnsberg wohl auch bereits einen Hinweis erteilt, wonach eine Fehlerhaftigkeit der Bekanntmachung in Betracht komme.

2.

Auf Basis dieses Sachverhalts könnte mangels einer entsprechenden planerischen Steuerung grundsätzlich tatsächlich die Gefahr einer Verspargelung des Stadtgebietes bestehen. Dies steht indes längst nicht fest. So können auch privilegierten Vorhaben, wie Windenergieanlagen, öffentliche Belange im Sinne des § 35 Abs. 3 BauGB entgegenstehen. Solche Belange liegen insbesondere vor, wenn das Vorhaben den Darstellungen des Flächennutzungsplans oder eines Landschaftsplans widerspricht, schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen kann, dass Vorhaben Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege und des Bodenschutzes, des Denkmalschutzes oder die natürliche Eigenart der Landschaft und ihren Erholungswert beeinträchtigt oder das Ort- und Landschaftsbild verunstaltet. Zu diesen Fragen ist grundsätzlich das gemeindliche Einvernehmen der Standortkommune einzuholen, die das gemeindliche Einvernehmen versagen kann, wenn nach ihrer Beurteilung die vorstehenden Belange dem Vorhaben entgegenstehen. Da die Stadt Hagen als kreisfreie Stadt jedoch selbst Genehmigungsbehörde ist, erübrigt sich eine Einholung des gemeindlichen Einvernehmens. Im Rahmen des jeweiligen Genehmigungsverfahrens können und

müssen aber selbstverständlich aber auch die Einschätzungen der beteiligten Fachbehörden, wie insbesondere des Planungsamtes oder der Unteren Naturschutz- und Landschaftsbehörde eingeholt werden.

Insofern ist es auch naheliegend, dass die vorgenannten öffentlichen Belange jedenfalls dann beeinträchtigt werden, wenn es um die Errichtung von Windkraftanlagen in konfliktträchtigen bzw. sensiblen Lagen geht. Ich halte es daher für sinnvoll, sich gegen unerwünschte Ansiedlungsbegehren seitens der Stadt Hagen lediglich durch die Versagung einer Genehmigung im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Antragsverfahrens aufgrund der Beeinträchtigung öffentlicher Belange zur Wehr zu setzen. Dabei sollten die beteiligten städtischen Fachbehörden die jeweils betroffenen öffentlichen Belange benennen und gegen die Genehmigungserteilung ins Feld führen.

3.

Sollte eine Versagung im Einzelfall aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen nicht vertretbar sein, bestünde zusätzlich die Möglichkeit, dass jeweils in Rede stehende Gebiet zugunsten anderweitiger Nutzungszwecke, insbesondere zum Schutz der Natur oder als Erholungs- oder Freizeitgebiet zu überplanen, was zur Folge hätte, dass Windenergieanlagen an diesen Standorten ebenfalls nicht zulässig wären. Entsprechende Bauanträge könnten bereits dadurch zu Fall gebracht werden, dass lediglich entsprechende Aufstellungsbeschlüsse gefasst und diese mit einer Veränderungssperre gesichert werden würden, was zu einem entsprechenden Bauverbot und damit zur mangelnden Genehmigungsfähigkeit entsprechender Bauanträge führen würden. Die von der Rechtsprechung gestellten Anforderungen an die Formulierung eines positiven Planungswillens im Aufstellungsbeschluss und der Veränderungssperre stellen keine allzu hohe Schwelle dar, so dass davon auszugehen ist, dass ein solcher positiver Planungswille in der Regel rechtsbeständig formuliert werden könnte.

4.

Ich halte die vorbeschriebene Vorgehensweise für ausreichend effektiv, um die Ansiedlung einer überbordenden Anzahl von Windkraftanlagen, erst recht an sensiblen oder konfliktträchtigen Standorten in der Stadt Hagen wirksam verhindern zu können. Erforderlich wäre in diesem Zusammenhang aber eine jeweils sorgfältige Begründung der Ablehnungsentscheidung der Stadt Hagen als Genehmigungsbehörde im Hinblick auf die jeweils beeinträchtigten öffentlichen Belange und gegebenenfalls die rechtzeitige und ebenfalls sorgfältig begründete Aufstellung von Bebauungsplänen und Veränderungssperren zum Schutz bestimmter einzelner Bereiche bzw. Gebiete.

Eine solche Vorgehensweise hätte auch den Vorteil, dass jedes Ansiedlungsbegehren eines Vorhabenträgers mit erheblichen Rechtsunsicherheiten für diesen verbunden wäre, die von ihm auch schwierig einzuschätzen wären. Die Schwelle, ein entsprechendes Vorhaben den-

noch zu beantragen und notfalls sogar gerichtlich durchzusetzen, wäre daher deutlich erhöht.

5.

Sollte die Konzentrationsflächenplanung indes fortgeführt werden, würde hiermit etwaigen Vorhabenträgern „der rote Teppich ausgerollt.“ Die Ausweisung von Konzentrationszonen hat nämlich zur Folge, dass dortigen Vorhabens die öffentliche Belange des § 35 Abs. 3 BauGB in Genehmigungsverfahren nicht mehr entgegengehalten werden können. Etwaige Vorhabenträger müssen daher nicht damit rechnen, dass ihrem Vorhaben planungsrechtliche Aspekte entgegengehalten werden. Sie müssen lediglich noch die immissionsschutzrechtlichen und artenschutzrechtlichen Aspekte durch entsprechende Gutachten abklären lassen, was in aller Regel auch erfolgreich möglich sein wird. Aufgrund des sogenannten Gebots der substantiellen Raumverschaffung bedeutet die Konzentrationsflächenplanung weiter, dass ganz erhebliche Gebiete des Stadtgebietes einer Windkraftnutzung zur Verfügung gestellt werden müssen. Zusammenfassend bedeutet dies daher, dass eine Fortführung der Konzentrationsflächenplanung jedem Fall zu einer erheblichen Ausweisung von Windgebieten in Stadtgebiet führen würde, die auch nur die derzeit von der Verwaltung vorgeschlagenen Abstände einhalten würden und damit entsprechend konfliktrichtig für die Anwohnerschaft und das Stadtbild insgesamt wären. Würde indessen keine Konzentrationsflächenplanung betrieben und stattdessen in etwaigen Genehmigungsverfahren konsequent der Schutz der jeweils betroffenen öffentlichen Belange durch die Genehmigungsbehörde beachtet und auf dieser Basis Genehmigungen versagt bzw. erforderlichenfalls eine Positivplanung zum Schutz der entsprechenden betroffenen Gebiete betrieben, könnte auf diese Weise eine Windenergienutzung im Stadtgebiet auf das Notwendigste beschränkt werden. Es wäre zu erwarten, dass auf diese Weise deutlich weniger Windenergieanlagen und diese auch nur an weitestgehend konfliktfreien und unbedenklichen Standorten errichtet werden würden, als bei einer Fortführung der Konzentrationsflächenplanung. Ich halte diese Vorgehensweise im Interesse des Stadtbildes der Stadt Hagen, des Anwohnerschutzes, sowie des Landschafts- und Artenschutzes für vorzugswürdig.

6.

Ich rate daher auch vor dem Hintergrund der neuen rechtlichen Entwicklungen dazu, die Konzentrationsflächenplanung nicht fortzuführen, sondern den von mir vorstehend dargestellten alternativen Weg zu beschreiten. Ich schlage mithin die Fassung folgenden Beschlusses vor:

„Die Planung zur Aufstellung eines sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergie wird nicht fortgeführt. Der entsprechende Aufstellungsbeschluss wird aufgehoben.“

Ich rege an, einen entsprechenden Beschlussantrag im Bezirksausschuss Hohenlimburg zu stellen und in gleicher Weise auch in den weiteren zur Beschlussfassung berufenen Ausschüssen und schließlich im Rat der Stadt Hagen zu verfahren.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen im Übrigen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



- Kaldewei, LL. M. -
Rechtsanwalt

Gesendet mit der [Telekom Mail App](#)

--- Original-Nachricht ---

Von: BfV

Betreff: Re: Rotmilan Dokumentation

Datum: 09.11.2018, 11:02 Uhr

An: gegenwind-hagen@t-online.de

Sehr geehrter Herr Piesche,

ich kann nur für 2017 die Bebrütung dieses Horsts bestätigen. In 2018 habe ich diesen Ort nicht besucht, auch um unnötige Störungen im Horstbereich zu vermeiden - Rotmilane sind sehr empfindlich. Ich finde, es muss reichen, wenn Andreas Welzel, der auch bei uns Beiratsmitglied ist, Ihnen diese Bestätigung gibt, was schon geschehen ist.

Es tut mir leid, dass ich hier nicht sehr behilflich sein kann, weil ich Ihr Anliegen sehr unterstütze.

Mit freundlichen Grüßen,

Timothy Drane

Bund für Vogelschutz- und Vogelkunde e.V. Herdecke und Hagen

Andreas Welzel
Am Lohagen 4
58769 Wiblingwerde

30. September 2018

An
BI Gegenwind
Markos Piesche
Am Schlossberg 2a
58119 Hohenlimburg

Betr.: Horst Brechtefeld 2017 und 2018
GPS-Koordinaten [REDACTED] N [REDACTED] E

Aufgrund eigener Beobachtungen und eigener zweifelsfreier Nachweise sowie der zahlreichen Meldungen zum Sammelbericht Hagen 2017 und 2018 kann ich bestätigen und belegen, dass der o. g. Horst in beiden genannten Jahren von einem Rotmilanpaar zur erfolgreichen Aufzucht der Jungen genutzt wurde.


Andreas Welzel

Dokumentation Rotmilanhorst Nähe Brechtefeld.

Datum	Uhrzeit	Name des Prüfenden	weitere Zeugen	Festgestellter Sachverhalt	Fotos erstellt?		Weitere Hinweise
					ja	nein	
10.04.2017 Mittagsstunden		Michael Schütte		Entdeckung des Rotmilanhorstes	X		GPS Punkt aufgenommen. Erstes Handyfoto vom Horstbaum. Sofortige Rufe beim Wahrnehmen des Menschen
				Ein Pärchen Rotmilane ist emsig mit dem Bau/Erweiterung des Horstes beschäftigt.			
22.05.2017	16:30	Andreas Welzel NABU Hagen	M. Piesche, M. Schütte	Horst wird von 2 Rotmilanen umflogen und durch laute Rufe gegen den Menschen verteidigt.	X		Ca. 10 Minuten unter Horst verweilt. Abbruch, um keine Störung herbeizuführen.
09.06.2017	09:40	Markos Piesche		Adulte Rotmilane sind immer in der Nähe und verteidigen durch laute Rufe gegen den Menschen und Rabenvögel	X		Nur im Umkreis von >100m zum Horst verweilt, trotzdem Rufe und überfliegen des Menschen
10.06.2017	16:40	Walter Hengstenberg	M. Schütte	Ein Adler Rotmilan ist ständig in der Luft zu sehen. Ein Jungtier wird im Horst gesichtet und per Foto dokumentiert.	X		Verweildauer auf Fotopunkt ca. 30 Minuten. Feder(evtl. von ausgewachsenem Tier) gesichert. Starke Kotpuren außerhalb/am Baumstamm des Horstes.
12.06.2017	16:30	Thimothy Drane, Bund für Vogelschutz und Vogelkunde Herdecke und Hagen	Markos Piesche	Rotmilane sind immer in der Nähe. Horst wird rufend von zwei Adulten umflogen. laute Rufe gegen den Menschen. Eindeutige Hinweise für ein Aufzuchtverhalten.	X		Starke Kotpuren außerhalb/am Baumstamm des Horstes. Verweildauer: Ca. 20 Minuten, um Aufzucht nicht gefährden
22.06.2017		Andreas Welzel NABU Hagen		Beim Besuch des Horstes sind keine Rotmilane wahrzunehmen. Besuch mit Tonaufnahme-Gerät und Kamera	X		keine Altvögel und keine Jungvögel (Ästlinge) zu sehen oder zu hören. eine Rotmilanhandschwinge am Fuß des Horstbaums (eingesammelt). Fotos von Kotpuren am Boden und Stamm
22.07.2018		Walter Hengstenberg	Markos Piesche	Bei Eintreffen am Horst Landung und ca. 5 minütige Verweildauer eines Adulten auf dem Horst. Augenscheinlich Fütterung eines oder mehrerer Jungtiere	X		Kotpuren am Stamm und Horst. Flaumfeder am Horstrand festzustellen. Gewölle unter Horstbaum per Foto dokumentiert Es ist immer ein Adult in Horstnähe festzustellen. Besuchzeit: ca. 1,5h





















Rathausstraße 11
58095 Hagen

CDU-Fraktion Hagen . Rathausstraße 11 . 58095 Hagen

Herrn Vorsitzenden

Hans-Georg Panzer / Dr. Josef Bücker

- im Hause

Telefon: 02331 207 3184
E-Mail: boehm@cdu-fraktion-
hagen.de

Dokument: 2018_11_22_antrag\$16_uwa_we
a-konzentrationszonen.docx

22. November 2018

Antrag für die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität am 22.11.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Bücker,

gemäß § 16 Absatz 1 der GeschO des Rates vom 08.05.2008 in der Fassung des V. Nachtrages vom 15. Dezember 2016 stellen wir zum Tagesordnungspunkt

I.6.2. Planungsstand sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergie (DS 1007/2018)

folgenden Antrag:

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen, ...**
 - a. ... wie entsprechend dem Ratsbeschluss vom 05.07.2018 Ziffer 1 Abstandskriterien für individuell an Wohnlagen und Höhenverhältnisse der möglichen Aufstellorte und Anlagen angepasste Abstände entwickelt werden können,**
 - b. ... wie belastbare Kriterien zum Schutz des historisch, kulturell und touristisch wertvollen Panoramas (Landmarke) um das Hohenlimburger Schloss entwickelt werden konnten, mit den die Zone 5 unter Abwägung der relevanten Schutzgüter angepasst oder ausgeschlossen werden kann.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Visualisierung der Konzentrationszone 5 (Karte + optische Darstellung) mit den möglichen Größen für Windräder abhängig von der Entfernung zum Zonenrand zu erstellen.**
- 3. Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen, welche Folgen eine Ausweisung der Fläche 5 als „Harte Tabuzone“ aufgrund des Vorkommens eines Rotmilan-Horstes für den Teilflächennutzungsplan hätte.**

Begründung:

Nach Darstellung von Juristen ist es für Kommunen derzeit sehr schwer, Konzentrationszonen für Windkraftanlagen rechtlich einwandfrei auszuweisen, da von den Gerichten hohe Ansprüche an die Abwägungsqualität gestellt werden.

Auf Antrag der CDU-Fraktion hat der Rat in seiner Sitzung am 05.07.2018 folgenden Beschluss gefasst:

1. *Die Verwaltungsvorlage wird in die zuständigen Ausschüsse und betroffenen Bezirksvertretungen verwiesen, um dort fachlich beraten zu werden.*
2. *Die Verwaltung wird beauftragt, individuelle Vorrangzonen für den Hagener Süden im Bereich des Volmetales und für Hohenlimburg mit abgestuften, unterschiedlichen Entfernungen zur Wohnbebauung darzustellen und die Möglichkeit einer rechtssicheren Ausweisung dieser Vorrangzonen zu prüfen.*
3. *Die Verwaltung wird ferner beauftragt darzustellen, ob für den Außenbereich der individuelle Bedarf an zusätzlichen Windenergieanlagen durch Ausweisung zusätzlicher Flächen im geltenden FNP gedeckt werden kann (Positivflächen für Windenergie nach § 249 Abs. 1 BauGB).*

Dieser Auftrag ist auch mit der nun vorliegenden Drucksache eindeutig nicht abgearbeitet. Die Verwaltung betont mündlich zwar unermüdlich, dass unterschiedliche Abstände zu Windrädern innerhalb einer Kommune nicht zulässig wären. Gleichzeitig weicht sie scheinbar mit ihrer Empfehlung und der Ausnahme im Wesselbach selbst von diesem angeblich rechtlich bindenden Grundsatz ab. Damit verstößt die Kommune nicht gegen geltendes Recht. Vielmehr nutzt sie klar definierte Argumente, um den Abstand von WEAs zur Wohnbebauung im Wesselbachtal auf 1.000 Meter zu vergrößern.

Denn nicht die Abstände müssen in einer Kommune einheitlich sein, sondern der Maßstab für die Abstände. Mit einem kommunal einheitlichen und gut begründeten Kriterienkatalog kann es durchaus zu verschiedenen – begründeten – Abständen führen. Denn es gibt eine Vielzahl von Schutzgütern, die in der Abwägung zu beachten sind.

Warum bis heute keine Kriterien zum Schutz der Postkartenperspektive auf das Schloss Hohenlimburg in Betracht gezogen werden, erschließt sich dem Antragsteller nicht.

Unbeachtet blieb bisher auch eine Betrachtung des Trends zu immer höheren Anlagen. Seit 2017 sind erste Anlagen mit einer Größe von 178 Meter Nabenhöhe und 246 Metern Gesamthöhe in Betrieb. Innerhalb der Geltungsdauer des Teilflächennutzungsplans von 15 Jahren sind also noch deutlich größere Anlagen zu erwarten. Deren optische Bedrängung wird noch viel erheblicher sein als bislang. Auch diesem Aspekt wurde deutlich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Mit freundlichen Grüßen verbleiben

Jörg Klepper
Stellv. Fraktionsvorsitzender

f.d.R. Alexander M. Böhm.
Fraktionsgeschäftsführer

CDU, Hagen Aktiv, FDP, BfHo/Piraten, Die Linke

Ratsfraktionen . Rathausstraße 11 . 58095 Hagen

Herrn Vorsitzenden

Hans-Georg Panzer

- im Hause

Telefon: 02331 207-3184 (CDU)
02331 207-5529 (Hagen Aktiv)
02331 207-2380 (FDP)
02331 207-4338 (BfHo/Piraten)
02331 207-2334 (Die Linke)

Dokument: 2018_12_11_antrag§16_uwa_w
ea-konzzonen.docx

11. Dezember 2018

Antrag für die Sitzung des UWA am 11. Dezember 2018

Sehr geehrte Herr Vorsitzender,

gemäß § 16 Absatz 1 der GeschO des Rates vom 08.05.2008 in der Fassung des V. Nachtrages vom 15.12.2016 stellen zum Tagesordnungspunkt ...

I.5.8. Planungsstand sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergie (DS 1007/2018)

... den folgenden Antrag:

Der Rat der Stadt Hagen möge beschließen:

1. Die Vorlage 1007/2018 wird zur Kenntnis genommen. Den Empfehlungen wird nicht gefolgt.
2. Unter Abwägung der verschiedenen Schutzgüter legt der Rat die Abstände von Windkraftvorrangzonen in Hagen einheitlich wie folgt fest:
 - a. **Reine Wohnbebauung:** Der Abstand vom Rand der reinen Wohnbebauung zum Rand der Vorrangzone beträgt mindestens 1.200 Meter.
 - b. **Mischgebiete:** Der Mindestabstand bei Mischgebieten setzt sich zusammen aus Grunddistanz zuzüglich Topografischen Zuschlägen für Gelände- und Anlagenhöhe.
 - Die Grunddistanz beträgt 550 Meter.
 - Der Topografische Zuschlag für den Höhenunterschied im Gelände errechnet sich aus der Höhendifferenz zwischen Wohnbebauung und Oberkante Anlagenfundament. Diese Differenz wird mit dem Faktor 2 multipliziert.
 - Der Topografische Zuschlag für die Anlagenhöhe ergibt sich aus der Gesamthöhe der Anlage ab Oberkante Anlagenfundament. Diese wird ebenfalls mit dem Faktor 2 multipliziert.

- c. **Bebauung im Außenbereich:** Der Mindestabstand zur Bebauung im Außenbereich setzt sich zusammen aus Grunddistanz zuzüglich der Topografischen Zuschläge für Gelände- und Anlagenhöhe.
- Die Grunddistanz beträgt 450 Meter.
 - Der Topografische Zuschlag für den Höhenunterschied im Gelände errechnet sich aus der Höhendifferenz zwischen Wohnbebauung und Oberkante Anlagenfundament. Diese Differenz wird mit dem Faktor 2 multipliziert.
 - Der Topografische Zuschlag für die Anlagenhöhe ergibt sich aus der Gesamthöhe der Anlage ab Oberkante Anlagenfundament. Diese Differenz wird ebenfalls mit dem Faktor 2 multipliziert. (optische Bedrängung: siehe Windkrafterlass in der Begründung)
3. Die Gesamthöhe (Nabenhöhe plus Rotorradius) neuer Windenergieanlagen wird begrenzt auf 150 Meter.
4. Der vorliegende Fund eines mindestens in zweijähriger Folge erfolgreich bebrüteten Rotmilan-Horstes am Rande der Planzone 5 (siehe Anlagen) wird nach den Regularien des Helgoländer Papiers anerkannt und behandelt.
5. Die abgeschlossenen Artenschutzprüfungen II werden dem Rat vor der Vorbereitung des Offenlage-Beschlusses vorgelegt.

Begründung:

Der Rat der Stadt Hagen hat der Verwaltung in seiner Sitzung vom 05.07.2018 mit 50:3:3 Stimmen aufgegeben, *„individuelle Vorrangzonen für den Hagener Süden im Bereich des Volmetales und für Hohenlimburg mit abgestuften, unterschiedlichen Entfernungen zur Wohnbebauung darzustellen und die Möglichkeit einer rechtssicheren Ausweisung dieser Vorrangzonen zu prüfen.“*

Möglich gewesen wäre dies durch eine entsprechende Entwicklung individueller Kriterien, die stadtweit einheitlich anzuwenden wären. Auf diese Weise hätten sich unterschiedliche Abstände zu unterschiedlichen Schutzgütern (Wohnbebauung, Fauna, Kulturdenkmale, etc.) rechtsfest darstellen lassen. Dieser Auftrag wurde nicht abgearbeitet. Vielmehr erklärt die Verwaltung in DS 1007/2018 erneut apodiktisch, eine individualisierte Festlegung von Abstandskriterien sei nicht zulässig. Eine rechtliche Begründung hierzu enthält die Vorlage nicht.

Da sich die Verwaltung weigert, entsprechend dem Ratsbeschluss angemessene Kriterien zu entwickeln, müssen diese nunmehr unmittelbar durch den Rat festgelegt werden. Dazu dient der hier vorgelegte Beschlussvorschlag.

Substanzieller Raum

Wesentlicher Anspruch bei der Ausweisung von Windkraft-Vorrangzonen ist es, im Gemeindegebiet „substanziellen Raum“ für die Windenergie vorzusehen. Dabei kann/muss die Kommune unter Abwägung der Interessen der regenerativen Energie und den Bedürfnissen der anerkannten Schutzgüter abstrakte Tabukriterien für den Planungsraum definieren und diese dann einheitlich auf das Gemeindegebiet anwenden.

Abstandsregelung

Wesentliches Kernelement kommunaler Selbstverwaltung ist also eine Abstandsregelung auf Basis einheitlicher Kriterien für die Konzentrationszonen auf dem Gemeindegebiet.

Mit dem vorliegenden Antrag und den darin enthaltenen einheitlichen Abstandsregelungen weichen die Antragsteller vom Vorschlag der Verwaltung ab, weil dieser zu pauschal mit den Schutzinteressen verfährt.

Umgekehrt haben die Antragsteller bewusst auf eine pauschale Abstandsregelung mit 1.500 Metern verzichtet, um der Windkraft substanziellen Raum auf dem Gemeindegebiet zu schaffen. Denn die Antragsteller haben ein deutliches Interesse daran, ein rechtlich einwandfreies Verfahren voranzubringen.

Höhenregulierung

Neben den Abstandsregelungen machen die Antragsteller auch von der ausdrücklich erlaubten Möglichkeit einer Höhenbeschränkung Gebrauch.

Denn ein WEA-Standort besteht schließlich nicht eindimensional aus dem Standort des Windrades, sondern auch aus dessen räumlicher Ausdehnung. Er wird also auch aus dessen Höhe definiert. Insofern sind diese Faktoren denknotwendig gemeinsam zu entscheiden.

Der Teilflächennutzungsplan wird voraussichtlich eine Geltungsdauer von 15 Jahren aufweisen. In dieser Zeit werden die angebotenen Windenergieanlagen aus Wirtschaftlichkeitsgründen vermutlich ebenfalls weiter wachsen. Das derzeit größte gebaute Windrad in Gaildorf bei Stuttgart weist bereits eine Nabenhöhe von 178 Metern und eine Gesamthöhe von 246,5 Metern¹ auf. Werden Konzentrationszonen erst später bestückt, besteht das Risiko eines unkontrollierten Höhenaufwuchses. Deshalb ist das Instrument der Höhenbegrenzung angemessen und unverzichtbar.

Eine Höhenbeschränkung darf nur nicht dazu führen, dass eine Konzentrationszone per se unwirtschaftlich wird. Umgekehrt haben Anlagenbetreiber keinen Anspruch auf einen optimalen Ertrag optimierte Windenergieanlagen.

Die Antragsteller haben bei Ihrer Entscheidung für eine Höhenbeschränkung auf 150 Meter im Blick behalten, dass diese Höhe zuzüglich zur topografischen Höhe eine gute Platzierung im Wind erlaubt, ohne vorhandene Bebauung und den Blick auf die ausgewiesenen Kulturgüter allzu sehr zu beeinträchtigen.

Mit freundlichen Grüßen verbleiben

Jörg Klepper

CDU-Fraktionssprecher

Alexander Plahr

FDP-Fraktionssprecher

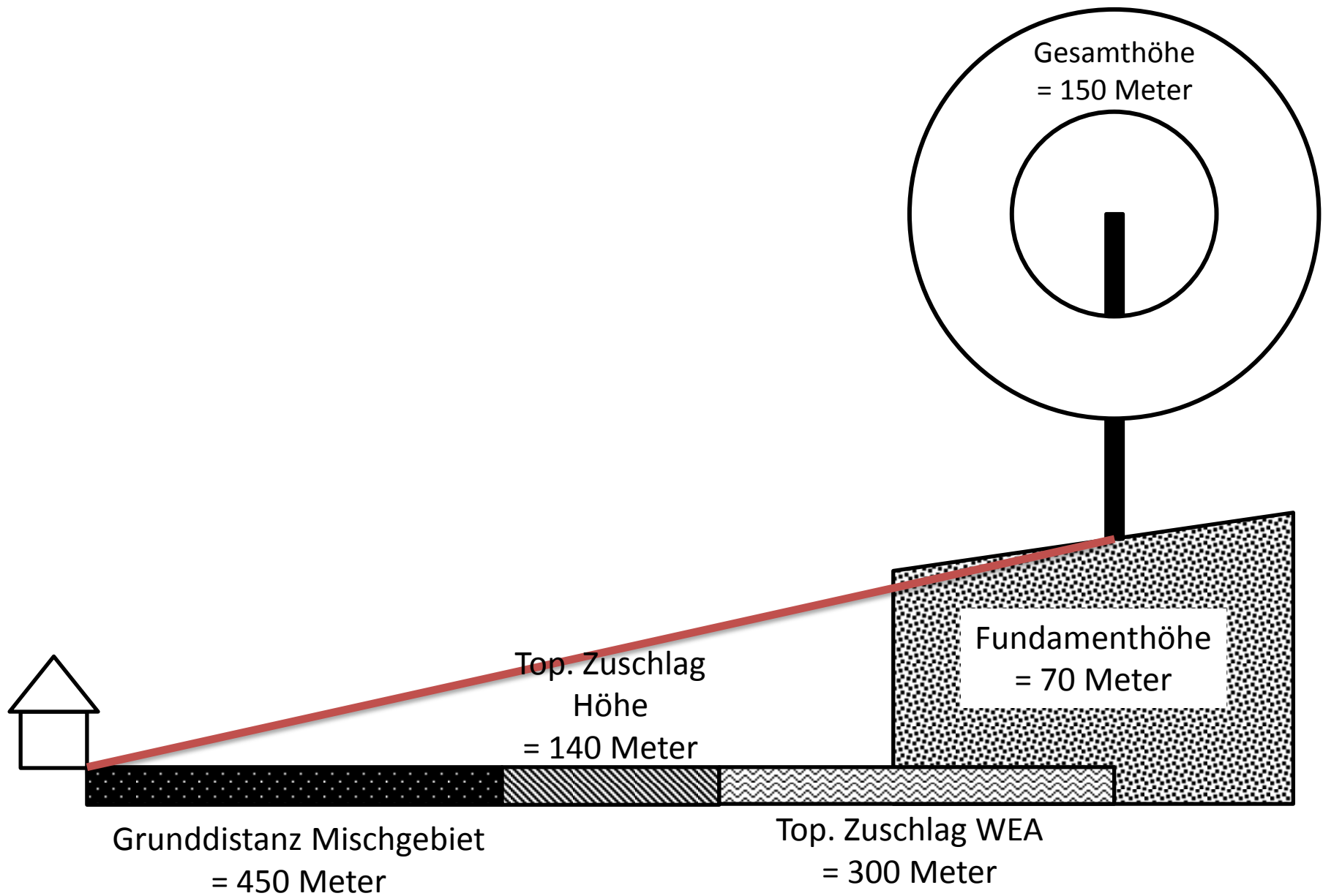
Frank Schmidt

Fraktionssprecher
BfHo/Piraten

Dennis Friedel-
Heiermann

Fraktionssprecher
Die Linke

¹ siehe Ralf Ossenbrink / Max Bögl: „Höchstes Windrad der Welt steht nahe Stuttgart“, aufgerufen unter <http://www.sonnewindwaerme.de/windenergie/hoechstes-windrad-welt-steht-nahe-stuttgart-am-02.12.2018>, 14:46 Uhr, Berlin, Stand: 27.10.2017.



Theodor Schmidt, Rheinstraße 22, 58097 Hagen

An den Ausschuss
für Umwelt, Stadtsauberkeit, Sicherheit und Mobilität
Rathausstraße 11
58095 Hagen

Hagen, den 11 Dezember 2018

Beschlussvorlage Drucksachennummer 0684/2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Beschlussvorlage Drucksachennummer 0684/2018, die mir vorliegt, wurden Vorschläge des Arbeitskreises ÖPNV zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs an den Rat der Stadt zwecks Beratung weitergeleitet. Diese Beschlussvorlage beinhaltet ja auch viele Verbesserungen. Jedoch die Bürger am Ischeland haben die rote Karte erhalten. Der Bus der Linie 527 fährt nach der Planung dann noch bis zur Haltestelle Blumenstraße. Dann direkt zur Altenhagener Brücke, um dort in den normalen Linienweg Richtung Stadtmitte und weiter wieder einzusetzen. Dadurch entfällt die direkte Verbindung vom Ischeland zu den Discountern, Supermarkt, Sparkasse, Kronenapotheke, St-Josefs-Kirche und den Sammelbehältern für Altglas und Papier, welche sich alle im Bereich Friedensplatz, Zollstraße und Altenhagener Straße befinden. Diese Ziele sind dann nur noch mit einer Fahrt vom Ischeland zur Altenhagener Brücke bzw. Hauptbahnhof, dort umsteigen, um dann mit einem Bus über die Altenhagener Straße sein Ziel zu erreichen. Analog betrifft es auch Bürger im unteren Bereich von Altenhagen. Es kommen auch viele Mitbürger zum Friseur, Schuster, Kindergarten und Markuskirche zum Ischeland. Die haben dann auch dasselbe Problem. Da sind wohl bei der Beratung am 5. Juli 2018 manche Fakten nicht berücksichtigt worden. Meines Wissens hat auch Oberbürgermeister Herr Eric Schulz sich der Stimme enthalten, da dieses Thema zu komplex wäre, um es in der Sitzung abschließend zu beraten.

Vor etwa 3 Wochen habe ich von dieser Änderung erfahren. Ich hätte nie geglaubt in so kurzer Zeit soviel Unterstützung von den Mitbürgern und dem Stadtteilforum Altenhagen zu erhalten. Im Anschluss würde ich gerne eine Liste mit über 500 Unterschriften übergeben. Alle stehen hinter mir. Dank auch den Fraktionen im Rat, die eine Wiederaufnahme der Thematik ermöglicht haben.

Ich frage nun: „Kann diese Linienänderung am 6. Jan. 2019 nicht aufgeschoben werden, damit der Arbeitskreis ÖPNV eine Lösung erarbeiten kann, die den Bürgern am Ischeland und im Bereich Wasserloses Tal gleichermassen gerecht wird?“

Mit freundlichen Grüßen

Anlage: Unterschriftenliste, mein Protest und die Linienführung alt und neu!

Protestschreiben!!!

Die Hagerer Strassenbahn AG plant auf Druck des Verkehrsausschusses der Stadt Hagen ab 6. Jan. 2019 eine **einschneidende Änderung der Buslinie 527.**

Unterschriftenliste hier im Ladenlokal!!!!

Die Hagerer Strassenbahn AG plant auf Druck des Verkehrsausschusses der Stadt Hagen ab 6. Jan. 2019 die Strecke der Linie 527 gravierend zu ändern. Endhaltestelle Blumenstraße, dann direkte Fahrt zur Altenhagerer Brücke, danach der übliche Linienweg. Wenn ich dies so richtig verstanden habe, entfallen auf der Fahrt stadteinwärts die Haltestellen Königstr., Blumenstr., Hermannstr., Lahnstr., Friedensplatz und St.-Josefs-Kirche. Damit wird vielen ÖPNV-Nutzern vom Ischeland eine direkte Verbindung zum Zentrum von Altenhagen (Edeka, Aldi, Apotheke usw.) genommen. Man müsste dann z. B. Hermannstr. einsteigen, bis Blumenstr. fahren. Da der Busfahrer dort wahrscheinlich seine wohlverdiente, und auch gesetzlich vorgeschriebene Pause macht, wird man aufgefordert den Bus zu verlassen. Dann steht man bei jeder Witterung draußen, um nach ?? Minuten weiter in Richtung Altenhagerer Brücke zu fahren. Dort muss man dann in eine der Linien 512, 515, 516, 519 ggf. 527 umsteigen, um sein Ziel St.-Josefs-Kirche, Brüderstr. und ggf. Friedensplatz zu erreichen.

Wenn so die angepriesene attraktive und nutzerfreundliche Umgestaltung des ÖPNV in Hagen beginnt, dann können sich die Nutzer der Hagerer Strassenbahn AG warm anziehen und am besten schon mal festes Schuhwerk anschaffen.

Um eine, wie in der Begründung dieser Maßnahme angegeben, bessere Anbindung an die Linie 518 (weshalb auch immer) zu erreichen, wäre doch nur eine Veränderung der Abfahrzeiten nötig und alle wären zufrieden.

Mit freundlichen Grüßen einer von vielen besorgten ÖPNV-Nutzern aus dem Flussviertel.

Theodor Schmidt, 69 Jahre.

P.S. Nach telefonischer Aussage einer Mitarbeiterin der Hagerer Strassenbahn AG wurde diese Änderung von dem Verkehrsausschuss der Hagerer Stadtverwaltung gefordert. Bleibt da nicht der Luftreinhalteplan und die Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit auf der Strecke?

Theodor Schmidt, Rheinstraße 22, 58097 Hagen, Tel. 23255

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
B. Döge	Königsstr. 25 A	B. Döge
S. Güllé	V. M. ch. str. 43. Hs	S. Güllé
B. Nix	Bergstr. 12	B. Nix
H. Fiegl	Rheinstr. 45	Fiegl
H. Burckhardt	Vinkelstr. 32	Burckhardt
H. G. Luch	Kinderstr. 32	Vorländer
Beck		
P. Bising	Kammernstr. 19A	P. Bising
S. Güllé	V. M. ch. str. 43. Hs	S. Güllé
Anga Güllé	In. Schuland 3	d. Güllé
J. Höfer	Siegestr. 35	J. Höfer
Edrich H. L. Güllé	Wegstr. 43	Edrich H. L. Güllé
Helmut Eberhardt	Rheinstr. 73	H. Eberhardt
E. Spant	Königsstr. 32	S. Spant
E. Höfer	Königsstr. 23 7	Höfer
H. W. H. H. H. H.	Kammernstr. 15a	Kammernstr.
H. W. H. H. H.	Königsstr. 11	R. Sch. H. H.
H. W. H. H. H.	"	H. W. H. H.
A. H. H. H.	Wuppstr. 1a	H. H. H.
Richter	Weserstr. 45	Oh. Richter
Menzel	Königsstr. 21	H. W. H. H.
Vom Loh	Neckarstr. 6	Vom Loh
L. Schmidt	Rheinstr. 88	L. Schmidt

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
C. Schmelte	Kammannstr.	C. Schmelte
Fernholz	Maselstr. 4	Fernholz
Schmidt	Kammannstr.	W. Schmidt
Roch	Lahnstr.	R. Roch
Noll	Bergstr.	Stf-Noll
Dag Sommer	Randweg 7	Dag Sommer
H. Kemmer	Mainstr. 4	H. Kemmer
Fuchs	Altenstr. 8	Fuchs
Eicken	Altenstr. 16	E. Eicken
Spies	Altenstr. 12	H. Spies
Finckh		Finckh
Gailler	Randweg 5	E. Gailler
Böcker	Mainstr. 10	Böcker
Mantoran a	Mainstr. 4	Mantoran
Sieber	Altenstr. 6	Sieber
Haack	Friedenstraße 8	Haack
Bachner	Königsstr. 9	Bachner
Radt	Königsstr. 5	Radt
Wiede	Eifeldstr. 23	Wiede
Coupin	Wiede	Coupin
H. P. H.	Maselstr. 5	H. P. H.
Beck	Raiffeisenstr. 13b	Beck

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Radtke, Heide	Schmale Str. 10	Wend. Radtke
Koch, Markus	Kinkelstr. 21	M. Koch
Daupenot	Alte Str. 11	Halander
Heide, Peter	Dolsternstr. 1	Peter Heide
Pietchule	Westfalien 22	P. K.
Mauls, Leos	Saarl. Str. 13	Leos Mauls
Marica, Konrad	Märkischer Ring 95	Konrad
Kauello, Konrad	Vinken Str. 14	Konrad
Schneider, Peter	11 11 21	P. Schneider
Al. Ring	Ch. de St. 16 35	Al. Ring
E. Renz, Günter	Hamerlestr. 14	E. Renz, Günter
Sein, Bertram	Kühnstr. 56	Bertram
Rapier, Heide	Königsstr. 25	R. Heide
C. Hartmut	Bergstr. 31	C. Hartmut
A. Künze	Königsstr.	A. Künze
P. Seifert	Hornstr. 12	P. Seifert
M. Seifert	Am Seebach 51	M. Seifert
S. Silke	Hennrichstr. 12	S. Silke
M. Bahr	Kinkelstr. 25	M. Bahr
P. Fries	Kinkelstr. 7a	P. Fries
C. Pichter	Trickstr. 49	C. Pichter
Erika Schmidt	Hennrichstr. 49	Erika Schmidt

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Witt	Wunderstr. 16	Witt
TATZBERG	KAPPE STR. 11	Tatzberg
Alexandro	Wilde Str. 21	Alexandro
Jonas	Weserstr. 6	Jonas
Kibbe Jimez	Vindischtr. 16	Kibbe Jimez
Grace-Pavin	Beiglostr. 20	Grace-Pavin
Kunze	Kunze Str. 22	Kunze
Rux	Herrmannstr. 23	Rux
A. Schult	T. & L. Str. 11	A. Schult
JÜRBE	DRECKSTR. 3	JÜRBE
Kruger	L. G. Str. 5	Kruger
Schulz	Alsen Str. 19	Schulz
GRIFIN	FRIEDENSTR. 41	GRIFIN
Göbel Stefan	Beiglostr. 10	Göbel Stefan
J. Drunzeys	Sagstr. 31	J. Drunzeys
Enthe	Beiglostr. 12	Enthe
(Werniewski)	Lahnstr. 21	(Werniewski)
Lindkohl	Beiglostr. 18	Lindkohl
Pöller	Pandweg 39	Pöller
Scharf	Beiglostr. 7	Scharf
Schmitt	Vindischtr. 16b	Schmitt
Schwarz	Vinnich 18a	Schwarz

Fischbach
Engel

W. 1060

Vindischtr. 16a
Vindischtr. 24
Wunderstr. 25

Fischbach

W. 1060


















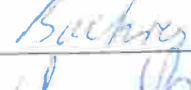


Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Doris Gross	Königsstr. 11	D. Gross
Sebastian Beckes	Blumenstr. 19	S. Beckes
Carolin Grauer	Blumenstr. 10	C. Grauer
Jessica Margret	Blumenstr. 21	J. Margret
Jessica Steitz-Korku	Blumenstr. 21	J. Steitz-Korku
Jessica Cyran	Blumenstr. 15	J. Cyran
HERBERT KAUF	ALSENSTR. 15	H. Kauf
Heidi Kauf	Alsenstr. 15	H. Kauf
Polina Stephanow	Blumenstr. 15, 58057 Hgk	P. Stephanow
Buchwald	Blumenstr. 19	B. Buchwald
Buchwald	Blumenstr. 19	B. Buchwald
Corowski	Kinkelsstr. 9a	C. Corowski
Corowski	Kinkelsstr. 9a	C. Corowski
Abels	Königsstr. 10a	A. Abels
Abels	Königsstr. 10a	A. Abels
Pfeifer	Königsstr. 10	P. Pfeifer
Boering	Blumenstr. 16	U. P. Boering
Boering	Blumenstr. 16	U. P. Boering
Lämmerle	Blumenstr. 16	L. Lämmerle
Abels	Blumenstr. 7	A. Abels
Küper	Blumenstr. 16	K. Küper

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Schönrock	Blumenstr. 19	Schönrock
E. Schönrock	Blumenstr. 19	E. Schönrock
R. Fauriol	Königsstr. 14	R. Fauriol
G. Fauriol	Königsstr. 14	Alf
H. Bechte	Bechtestr. 14	H. Bechte
Bechte	Bechtestr. 14	H. Bechte
Göte	Lahnstr. 30	Göte
H. Göte	Dietmar Lahnstr. 30	H. Göte
G. Göte	Götestr. 30	G. Göte
B. Göte	Lahnstr. 22	B. Göte
J. Höge	Vindesstr. 12	J. Höge
G. Höge	Vindesstr. 12	G. Höge
M. Höge	Vindesstr. 12	M. Höge
Schöder	Königsstr. 11	S. Schöder
Schöder	"	S. Schöder
Bachner	Königsstr. 9	Bachner
Vorwerk	Königsstr. 9	Vorwerk
J. Vorwerk	Königsstr. 9	J. Vorwerk
C. Fernholz	Alsenstr. 17	C. Fernholz
K. W. P. P. E. B.	" 20	K. W. P. P. E. B.
M. "	" "	M. "
Peter Gross	Königsstr. 11	Peter Gross

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Christiana Braun	Königsstr. 10 58097 Hagen	
Manuel Harinas	Königsstr. 10 58097 Hagen	
Vicente Daniel	Vinckelstr. 18 58097 Hagen	
Julia Voffz	Blumenstr. 15 58097 Hagen	
Seher Yaser	Moselstr. 11 58097 Hagen	
Yusuf Öztürk	Moselstr. 11 58097 Hagen	
Cerina Barba	Moselstr. 11 58097 Hagen	
Yasar Eymur	Moselstr. 11 Hagen	
Elif Eymur	MOSELSTR.	
Sablen	Vinckelstr. 34	
Fürkan	Finkstr. 23	
Kiraz Kuna	Vinckelstr. 34	
Robin Schwartz	Vinckelstr. 30	
Sara Henzel	Vinckelstr. 30	
Korinna Li	Linckelstr. 16	
WEBER	DREIECKSTR. 2	
Feride Güngör	Königsstr. 34	
M. Bachner	Königsstr. 9	
U. Jack	Bismarckstr. 17 33415 Bad	
Th. Schmidt	Rheinstr. 22	



Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Ribouda Pina	Vinckestr. 16	Ribouda Pina
Heomy Cristina	Bergeshofstr. 4	Heomy
Karin Baldus	Am Ischeland 7	58097 Hagen Karin Baldus
Kruger Enka	Kinkelstr. 27	Kruger
Speers	W. 12	Speers
T. Freitag	Friedensstr. 40	T. Freitag
A. Wilczek	Kinkelstr. 28	Wilczek
L. Quitt	Weserstr. 23	Quitt
Fresen, L.	Am Ischeland 9	Fresen
Fresen, H.-J.	Am Ischeland 9	F. Fresen
Pieper, B.	Am Ischeland 9	Pieper
Alexander, D.	Hermannstr. 19	D. Alexander
Klammann	Kinkelstr. 22	Klammann
Wardmann	Kinkelstr. 22	Wardmann
Kraisch	Moselstr. 8	Kraisch
Limpinsel	Vinckestr. 29	Limpinsel
Stefani Berger	S. Berge Vinckestr. 1	S. Berger
C. Schult	"	C. Schult

Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
P. ...	58097 Hagen Kinkelsstr. 7a	P. ...
Th. P. is	Weserst. 23 ^{Hagen} 58097	Th. P. is
T. Feiler	Dreieckstr. 2	T. Feiler
B. Wrede	Kinkelsstr. 7b	B. Wrede
C. Wrede	Kinkelsstr. 7b	C. Wrede
M.str. ...	M. ...
M. ...	Frederikstr. 40	M. ...
L. ...	Reichhofsstr. 35	L. ...
E. ...	Halsenstr. 13	E. ...
A.str. ...	A. ...
T. Ring	T. ...
A. ...	Blumenstr. 1	A. ...
Russo	Blumenstr.	Russo
Düpping	Königsstr. 201	Düpping
Koch	Reichhofsstr. 26	Koch
U. ...	Buchweg 13	U. ...
W.str. ...	W. ...
Hack, ...	Elgen-Brückstr. 1-253 Hagen	Hack, ...
CHRSCHIT	Kinkelsstr. 42	CHRSCHIT
S. ...	Bismarckstr. 12	S. ...
K. ...	Kinkelsstr. 40	K. ...
Spon	Dreieckstr. 4	Spon

B. ... R. ... 153 Rite ...

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
H. Böhl	Königsstr. 32	H. Böhl
Lydia Hauke	Vierkestr. 23	Lydia Hauke
K. Hare	Blumenstr.	K. Hare
R. Bergermann	Kammhust. 25	R. Bergermann
B. Klee	B. Klee 177	B. Klee
Speleberg	Kirkelstr. 22	Speleberg
A. Lindke	Bergstr. 18	A. Lindke
V. Steinbrach	Mainstr. 3	V. Steinbrach
M. Klamann	Vierkestr. 23	M. Klamann
H. Kottel	Raiffaisenstr. 9	H. Kottel
B. Spilhausmann	Bergstr. 30	B. Spilhausmann
C. Wessing	Blumenstr.	C. Wessing
C. Kammstr.	Ackerstr. 13	C. Kammstr.
C. Fränkel	Dreieckstr.	C. Fränkel
J. Worschowski	Helmholtzstr. 11	J. Worschowski
W. Wilhelm	Dinckstr. 18a	W. Wilhelm
F. Süss	Winkelstr. 21	F. Süss
Jan Süss	Winkelstr. 24	J. Süss
Frank S.	Kreuzstr. 29	Frank S.
B. Hebig	Wilhelmsstr. 52	B. Hebig
W. Hebig	Wilhelmsstr. 52	W. Hebig
W. Hebig	Rehstr. 40	W. Hebig

Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Haase U.	Friedensstr. 50	Haase
Haase H.	"	Haase
Wolke	"	Wolke
Walke	"	Walke
Jotze, J.	"	Jotze
" M.	"	Jotze: M.
Ludwig	"	E. L.
Klinker, Kim	Lahnstr. 30, 58097 Hagen	Klinker
Krämer	Friedensstr. 58	R. Krämer
Krämer	" "	J. Krämer
Kindeland Z.	Lahnstr. 29	Kindeland
Kindeland P.	Lahnstr. 29	Kindel
Bodo van Wysocki	Lahnstr. 28	Wysocki
Heike Gimmini	Lahnstr. 20	Gimmini
Martin Scholz	Lahnstr. 20	M. Scholz
Heise Beatrix	Bay. Sonnenberg 48 Abges. Josef Heise	B. Heise
Berg	Lahnstr. 30	Berg
Berg, Hedina	Lahnstr. 30	H. Berg
Killweger - Kinscher	Schmale Str. 20	P. di. Kinscher
Kinscher, Raphael	Hrstr. 4	R. Kinscher
DRESSER LISA	Röntgenstr. 32	Ortner

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
SILVA	LINSTR. 29	J. Silva
Gatzka	Friedenstr. 49	Gatzka
Wiskini	Lippstr. 9	Wiskini
Gazembler	Hermanstr. 7	Gazembler
Heine	Bauer 14 21	Heine
Talay	Friedenstr. 56	Talay Aydin
Staar	Leibnizstr. 25	E. Staar
KHALFI	Hermannstr.	Khalfi
Karcken	Eppenhauerstr.	Karcken
Frohm	Königsb. 21	F. Frohm
Becker	Rheinb.	Becker
Klinkhammer	Königsb. 4	Klinkhammer
Kuhn	Berggasse 18	Kuhn
" "	"	Kuhn
Böhmer	Rembrandts. 66	J. Böhmer
Lauscher	Berliner Str. 980	J. Lauscher

Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Leinweber	Friedenstr. 55	Leinweber
Margarete	Hermannstr. 14	Margarete
Dame Sonja	Am Ischeland 14	S. Dame
Viktor Kuchel		Kuchel
Seinwill, Peter	Friedenstr. 46	P. Seinwill
Henriette Wittenberg	Vinckstr. 20	H. Wittenberg
Angelika Fruch	S. 14 Str.	A. Fruch
Anja Menninghaus	Bergstr. 10	Anja
H. C. K.	Lotharstr. 5	H. C. K.
AMAR	Elberfeld Str. 113	AMAR
Diana Gaerhig	An der Stahlschmiede 1	Diana
J. Blum	Hengstiger 45	J. Blum
Edith Wittenberg	P. Wittenberg	Edith Wittenberg
S. Wittenberg	Unter den Eichen	S. Wittenberg
Chaline Graf	Imkerweg 13	Graf
Ranglack	Bauhofstr. 11	Ranglack
Kuchel	Dorotheenstr.	Kuchel
H. Bergmann	Hermannstr. 7	H. Bergmann
Vivian Wittenberg	Lehrstr. 16	Vivian
H. Wittenberg	Bahnhof 28	H. Wittenberg
J. Wittenberg	Lehrstr. 28	J. Wittenberg
J. Wittenberg	Lotharstr. 28	J. Wittenberg

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Anna Gansel	Von der Str. 26	Anna Gansel
Carl Gansel	Von der Str. 26	Carl Gansel
Karl Gansel	Von der Str. 13	Karl Gansel
Jörg Kätz	Frauenhofer 21	J. Kätz
von der Str.	Hofstraße 6	V. B. Krieger
Carl Gansel	Hofstraße 33	C. Gansel
von der Str.	Hofstraße 10	von der Str.
Kriegerstraße	"	P. Krieger
Prof. Fiedler	Hofstraße 7	Fiedler
H. v. A. HELMANN	ERFURTER 75	H. v. A. HELMANN
E. Müller	W. McKinleystr. 60	E. Müller
P. Surma	Am Ischeland 25	P. Surma
F. Surma	Am Ischeland 25	Franz Surma
A. Thierbach	Thierbachstr. 36	A. Thierbach
C. Thierbach	"	C. Thierbach
M. Thierbach	Thierbachstr. 36	M. Thierbach
B. Thierbach	Thierbachstr. 22	B. Thierbach
E. Thierbach	Thierbachstr. 25	E. Thierbach
R. Thierbach	Thierbachstr. 37	R. Thierbach
Hermann	Bergstraße 39	Hermann
Thierbach	Thierbachstr. 18	Thierbach
Kriegermann	Bergstraße 66	Kriegermann
Quatzenberg	Alexanderstr. 66	Quatzenberg
Pauline Meiss	Fliegerstr. 29	Pauline Meiss
Romania	Adolfstr. 8	Romania
Schmidt	Adolfstr. 21/89	Schmidt

Kanarienvogel, 10. 11. 1914

Fritz Reut Darmstadt

Reut

Christl Reut Darmstadt

Anchase Klein Hirschhausen

Regine Bergstr. Kammannstr.

Agnes Kessner Kammannstr. 30

Minna Bensch, Bergstr. 83

Elise, Bergstr. 83

L. J. J. J.

Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Gumbert, Erika	Hilkebergweg 23	Gumbert
Shirley, Renate	"	Renate Shirley
Fegter	Lahnstr. 7	Fegter
Hau, Haseburg	Bergstr. 37	H. Haseburg
Grimmowky	Naherstr. 2	Grimmowky
Groschke	Strohmstr. 11	Groschke
Götting	Am Börsing 18	Götting
Lewald	Funckestr. 40	Lewald
Biedermann	Funckestr. 38	Biedermann
HÖSTER	HUMPER - 15 A	H. Höster
FLORIN	LANDWEG 1	Florin
Witzky	Königsstr. 53	Witzky
Fuchs	Heinrichstr. 45	Fuchs
Ehrlich	Heinrichstr.	
Fuchs	Heinrichstr. 45	Dr. Fuchs
Fuchs	Heinrichstr. 45	Fuchs
Wewer	Springerstr. 2	Wewer
Jaglid, Ulrich	Springerstr. 5	Ulrich
Enke, Schöttle	Franzstr. 87 E	Schöttle
Eckert, Porschen	Rindgenstr. 34	Porschen
Jeromin, Margit	Weserstr. 42	Jeromin
Jeromin, Horst	Weserstr. 42	Jeromin

Name	Anschrift	Adressstift
Brosche-Rossi	Rheinstr. 72	Brosche
Hänzel	Herrmannstr. 7	Hänzel
Mehlich	Am HBF 4	Mehlich
Hense	Wesstr. 39	Elisabete Hense
Hoffmann	Kampstr. 4	Hoffmann
Hackmann	Bergische Ring 20	Hackmann
Höllerhaus	Ebersschiege 11	Vohl

Unterschriftenliste

	Name	Anschrift	Unterschrift
1	Hufmann	Lahnstraße -	Huf
2	Krusch	Moselstr. 8	Krusch
3	Kuoch	Berg hofstr 24	Kuoch
4	Sommer	Wackerstr 18	Sommer
5	Flischer	Wackerstr. 5	Flischer
6	Lichte	Blumenstr. 1	Lichte
7	Schmitt	Kelleraustr. 5	Schmitt
8	Lange	Wittekindstr. 26	Lange
9	Mohr	Gerhardstr. 12	Mohr
10	Lichte S.	Moselstr. 16	Lichte
11	Daniel	Vindob. 18	Daniel
12	Hof	Friedensstr. 6	Hof
13	Van der A.	Rheinstr. 45	Van der
14	Van der D.	Rheinstr. 45	Van der
15	Hof	Friedensstr.	R. Hof
16	Schmitt	Kelleraustr. 5	Schmitt
17	Hartmann	Weißengasse Str. 5	Hartmann
18	Granitzky	Berg hofstr. 2	Granitzky
19	Alkäm	Berg hofstr. 2	Alkäm
20	Shamus Alden	" 2	Shamus
21	Fauser	" 2	Fauser
22	Steden	" 2	Steden

Unterschriftenliste

	Name	Anschrift	Unterschrift
1	König	KÖNIG 16	R. König
2	Barbara Navarre	Königstr. 16	B. Navarre
3	Gennaro Maria	Königstr. 16	Gennaro Maria
4	Giuseppe Navarre	Königstr. 16	Giuseppe Navarre
5	St. H.	Siegstr. 11a	St. H.
6	Leinold	Siegstr. 11a	Leinold
7	Leinold, H.	Siegstr. 11a	Leinold
8	Björna	Siegstr. 1	Björna
9	Leinold Elisabeth	Siegstr. 11a	Leinold
10	Bartsch Leonhard	HA, Lange Str. 36	Bartsch
11	Petiti Angela	Am Waldesrand 8	Petiti Angela
12	Pierre Ebert	Am Sportpark 75	P. Ebert
13	Brown	Königstr. 26	Brown
14	L. Böhm	Königstr. 7	Böhm
15	ZIAKA	Königstr. 12	ZIAKA
16	Sasse	Kinkelstr. 24a	Sasse
17	S. Michael	Königstr. 30	S. Michael
18	H. Hufnagel-Wittig	Wegstr. 45	H. Hufnagel-Wittig
19	Preller, Klaus	Am Ischeland 51	K. Preller
20	Gatz, Annette	Königstr. 23a	A. Gatz
21	Schultz, Ulrike	Kommunstr. 18, 58097 Hg	Ulrike Schultz
22	Gottschalk, Hermann	17. Ischeland 49, 58097 Hg	H. Gottschalk

(B.W.)

Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

[illegible]

Unterschriftenliste

Name	Anschrift	Unterschrift
Böhl	Königsstr. 32	H. Böhl
Seifert	Hermannstr. 12	S. Seifert
Nagel	Ahrstr. 13	A. Nagel
Kay	Kinkelstr. 32	O. Kay
Poser	Mainstr. 4	Poser
Pieric	Königsstr.	Pieric
Hence	Königsstr. 4	Hence
Schneider	H. Kinkelstr. 18	Schneider
Schneider	Bismarckstr. 21	Schneider
Schneider	Friedensstr. 49	Schneider
Streib	Bismarckstr. 120	Streib
Streib	Von der Str. 23	Streib
Streib	Königsstr. 28	Streib
Streib	Friedensstr. 42	Streib
Katholath	George	Katholath
Krajewski	Vincke str. 33	Krajewski
Rechts Böhler	Neuonst. 5	S. Böhler
Rechts	Königsstr. 24	Rechts
Saakeli	Prepstr. 1	Saakeli
Pann	Bismarckstr. 8	Pann
St. Bau	Seestraße 54	St. Bau
Ulrich	Königsstr. 27	Ulrich

Betrachtungen zur Vorlage Drucksachenummer 1007/2018
„Planungsstand sachlicher Teilflächennutzungsplan-Windenergie;
Hier: Entscheidung zum weiteren Vorgehen der Windenergie-Planung in Hagen

Ausschluss von Windkraftanlagen nach harten Standortfaktoren

Die ausschließliche Betrachtung harter Standortfaktoren lässt die weichen Standortfaktoren außer Betracht und schränkt automatisch den Abwägungsumfang ein. Dadurch ergibt sich ein Klagerisiko.

Ausschluss von Windkraftanlagen nach weichen Standortfaktoren

Weiche Standortfaktoren sind vor allem gemeindespezifisch. Hierdurch tut die Gemeinde kund, warum sie über die gesetzlich vorgegebenen Einschränkungen hinaus Windkraftanlagen zonieren will und bestimmte Bereiche des Stadtgebietes von der Windkraft ausnehmen will. Dabei kann es durchaus sein, dass sich in diesen auszunehmenden Bereichen solche befinden, in denen nach harten Kriterien Windkraftanlagen möglich wären.

Belanges des Landschaftsschutzes durch Landschaftsplan

Der Landschaftsplan setzt für fast alle Teile des Außenbereiches Landschaftsschutzgebiet fest. Danach sind Windkraftanlagen zunächst nicht zulässig. Sie bedürfen der Befreiung.

Mit der Höhenbegrenzung verfolgt der Rat der Stadt seinerzeit einen Abgleich zwischen der Zulassung von Anlagen und denen des Landschaftsschutzes. Die Begrenzung der Windanlagenhöhe implizierte – bei sachgerechter Abwägung des FNP – die ‚Regel‘-befreiung von den Festsetzungen des LP.

Wird keine Höhenbegrenzung und keine andere Art des Abgleichs mit dem Landschaftsschutz vorgenommen, ist jede Anlage einzeln einer Prüfung zur Befreiung zu unterziehen, es sei denn, der Landschaftsplan wird für die vorgesehenen Anlagenstandorte ebenfalls geändert.

Im Hinblick auf die bestehende Regelung bedürfte es allerdings einer überprüfbaren Begründung, warum seinerzeit 100 m Höhe als Grenze festgelegt wurden, heute (oder morgen?) jedoch eine andere oder keine Höhe, ohne die Belange des Landschaftsschutzes und Landschaftsbildes zu verletzen. Eine sachgerechte Begründung kann sicherlich nicht darin liegen, dass die Anlagenhöhen im Laufe der Jahre größer geworden sind.

Höhenbegrenzung von Windkraftanlagen im FNP

Höhenbegrenzung für Windkraftanlagen im FNP sind möglich; wie Urteile verschiedener Verwaltungsgerichte zeigen, auch gerichtsfest.

Eine Höhenbegrenzung im FNP bezieht sich inhaltlich erkennbar nur auf Aspekte des Landschaftsschutzes und Landschaftsbildes. Abstandsregelungen zu Wohnbebauung und anderen empfindlichen Nutzungen sind nicht inbegriffen, ergeben sich u.U. jedoch automatisch.

Wie schon erwähnt, kann eine Änderung der Höhenbegrenzung nicht im Automatismus argumentativ an die Veränderung der technischen Möglichkeiten gebunden werden. Eine Änderung der vorhandenen Höhenbegrenzung müsste sich – um abwägungsfehlerfrei zu sein – unter Gesichtspunkten des Landschaftsbildes etc. erfolgen.

Abstandsbegrenzung von Windkraftanlagen im FNP

Der Naturschutzbeirat hat die Einführung einer Abstandsregelung von Windanlagen zur Wohnbebauung – Wohngebiete wie Einzelwohnhäuser im Außenbereich – angeregt. Der vorzusehende Abstand soll sich danach als Vielfaches der Anlagenhöhe bemessen, aus Sicht des Naturschutzbeirates jedoch mindestens das 5-fache der Anlagenhöhe.

Dadurch können angemessene Abstände (optische Wirkung) zur Wohnbebauung gewährleistet werden und in aller Regel auch die immissionsschutzrechtlichen Erfordernisse (Lärm) eingehalten werden. Die Aussage schließt Infraschall ausdrücklich aus.

Investoren können im Rahmen des durch den FNP bereitgestellten Flächenportfolios entscheiden, ob sie wenige große oder mehrere kleine Anlagen bauen.

Der Vorschlag folgt den Überlegungen, dass die technischen Möglichkeiten und die Renditevorstellungen der Investoren zu einer rapiden Höhenentwicklung von Windkraftanlagen geführt haben und noch führen werden. Eine Flächennutzungsplanung auf Basis einer Anlagenhöhe nach heutigem Standard, ist bei dem zu erwartenden technischen Fortschritt sehr schnell überholt und noch vor Ablauf der anzunehmenden Laufzeit des Flächennutzungsplanes überholt und kann daher abwägungsfehlerhaft sein.

Ausreichender Raum für Windkraft im FNP resp. Stadtgebiet

Die Anzahl der in Hagen stehenden Anlagen beläuft sich auf rd. 10 Anlagen, die sich entweder in Windkraftzonen befinden oder als Einzelstandorte genehmigt wurden. Nicht alle möglichen Anlagenstandorte sind ausgeschöpft, was wahrscheinlich nicht eine Frage der technischen Möglichkeiten, sondern der Renditemaximierung ist. Alle Anlagen können in gleichem Umfang erpowert werden.

Es ist bei der Vielzahl der Anlagen bis auf Weiteres davon auszugehen, dass der FNP der Stadt Hagen der Windkraft ausreichend Raum gewährt. Aus diesem Grunde allein wäre eine Änderung des FNP nicht erforderlich.

Bemessungsanlage (Höhe) bei aktueller Flächensuche und allgemein

Die Bemessung des Flächenzuschnitts für Windkraftzonen an einem bestimmten Standort lässt die rasante technische Höhenentwicklung außer Betracht und kann daher nicht sinnvoll und abwägungsfehlerfrei sein.

Betrachtung der Wirtschaftlichkeit in der Abwägung und ausreichendes Gewicht im FNP

Eine Flächenausweisung, die sich hinsichtlich der der Planung zugrunde gelegten Anlagenhöhe ausschließlich an Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen orientiert, kann nicht abwägungsfehlerfrei sein.

Anlagen müssen lediglich verlustfrei betrieben werden können.

Empfehlungen des Beirates

- 1 Überdeckung des Stadtgebietes mit weichen Standortfaktoren
- 2 Ermittlung von Teilen des Stadtgebietes, in denen danach keine gemeindespezifischen Parameter die Windkraft ausschließen
- 3 Detaillierte Untersuchung dieser Bereiche nach ‚harten‘ Kriterien und unter Hinzuziehung eines von der Gemeinde bestimmten, an der Anlagenhöhe orientierten Abstandsmaßstabes, wobei Möglichkeiten von Anlagenstandorten für Anlagen von 120, 150, 180 und 210 Meter dargestellt werden sollten.



Regionaler Diskurs Regionalplan Ruhr und Handlungsprogramm





Regionaler Diskurs



DER ANSPRUCH

Regionaler Diskurs



Neue
Beteiligungsformen



Kooperative
Planungsinstrumente

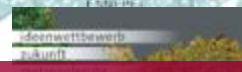


Information und
Öffentlichkeitsarbeit



WOFÜR STEHT DER
REGIONALE DISKURS?

Verknüpfung mit
informellen Elementen



EINE KLEINE STATISTIK

Regionaler Diskurs

- 116** Fachgespräche mit Kommunen und Kreisen
- 31** Arbeitskreissitzungen AK Regionaler Diskurs
- 19** Unterarbeitskreissitzungen zum Regionalen Diskurs
- 6** Beiratssitzungen zum Regionalen Diskurs
- 3** Regionalforen
- 11** Fachdialoge
- 30** Beratungen in den politischen Gremien des RVR
(Beschlüsse/Kenntnisnahmen)
- 22** Broschüren und Publikationen
- 4** Filme
- > 2.500** Beteiligte aus Kommunen, Kreisen, Bezirksregierungen,
Institutionen, Verbänden, Wissenschaft, Politik, Ministerien
und Wirtschaft



POLITISCHE BERATUNG

Regionaler Diskurs

2011: Start des Regionalen Diskurses

- ä Drs.Nr. 12/0416 Regionaler Diskurs: Beschluss zum Ablauf und Verfahren
- ä Drs.Nr. 12/0524 Regionalforum „Herausforderungen“: Kenntnisnahme der Ergebnisse

2012 / 2013: Fachdialoge Kenntnisnahme der Werkstatt-Berichte (11)

- ä Drs.Nr. 12/0644 Chancengleichheit/Gender
- ä Drs.Nr. 12/0703 Regionale Grünzüge
- ä Drs.Nr. 12/0776 Großflächiger Einzelhandel
- ä Drs.Nr. 12/0882 Kulturlandschaften
- ä Drs.Nr. 12/0903 Freizeit und Erholung
- ä Drs.Nr. 12/0904 Verkehr- und Mobilität
- ä Drs.Nr. 12/0920 Land- und Forstwirtschaft
- ä Drs.Nr. 12/0921 Freiraum – Natur und Landschaft
- ä Drs.Nr. 12/0984 Klimaschutz und Klimaanpassung
- ä Drs.Nr. 12/0983 Siedlungsentwicklung
- ä Drs.Nr. 12/1004 Wasser

2013 / 2014: Ideenwettbewerb Zukunft Metropole Ruhr

- ä Drs.Nr. 12/0008 Auslobung Ideenwettbewerb
- ä Drs.Nr. 12/1065 Sachstand Ideenwettbewerb – Vorstellung der Ergebnisse
- ä Versand der Ergebnis-Publikation „ruhr.impulse“ im Mai 2014 an VV-Mitglieder

2014: „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr“

- ä Drs.Nr. 12/1065 Regionalforum „Wege“: Ergebnisse / Synopse zu den Perspektiven
- ä Drs.Nr. 12/1065 Beschluss der Perspektiven; Beschluss zur Erarbeitung eines Strategiebandes

2015: Von den Perspektiven zum Handlungsprogramm

- ä Drs.Nr. 13/0109 Aktueller Sachstand Regionalplan/Regionaler Diskurs
- ä Mündl. Bericht: Aktueller Sachstand Kommunalgespräche/ Handlungsprogramm

2016: Regionalplan und Handlungsprogramm

- ä Drs.Nr. 13/0408 Regionalplan und Handlungsprogramm: Sachstand ruhrFIS Siedlungsflächenbedarfsrechnung
- ä Drs.Nr. 13/0475 Sachstand Regionalplan Ruhr
- ä Drs.Nr. 13/0481 Mündl. Bericht: Stand der Kommunen auf den Regionalen Diskurs
- ä Drs.Nr. 13/0531 Regionaler Diskurs, Regionalplan und Handlungsprogramm: Sachstand Regionalplan, Regionale Kooperationsstandorte, Handlungsprogramm

2017: Regionaler Diskurs

- ä Drs.Nr. 13/0837 Sachstand Regionaler Diskurs: Rückblick Sondersitzung vom 29.05.2017
- ä Drs.Nr. 13/0949 Bearbeitungsstand Handlungsprogramm
- ä Drs.Nr. 13/0950 Bearbeitungsstand Regionalplan
- ä Mündl. Bericht: Regionalforum Wege

2018: Regionalplan

- ä Drs.Nr. 13/1019 Erarbeitungsgrundlagen Arbeitsentwurf Regionalplan

Insgesamt
30 x
Gremienbefassung

AUFTRAG DURCH DIE VERBANDSVERSAMMLUNG

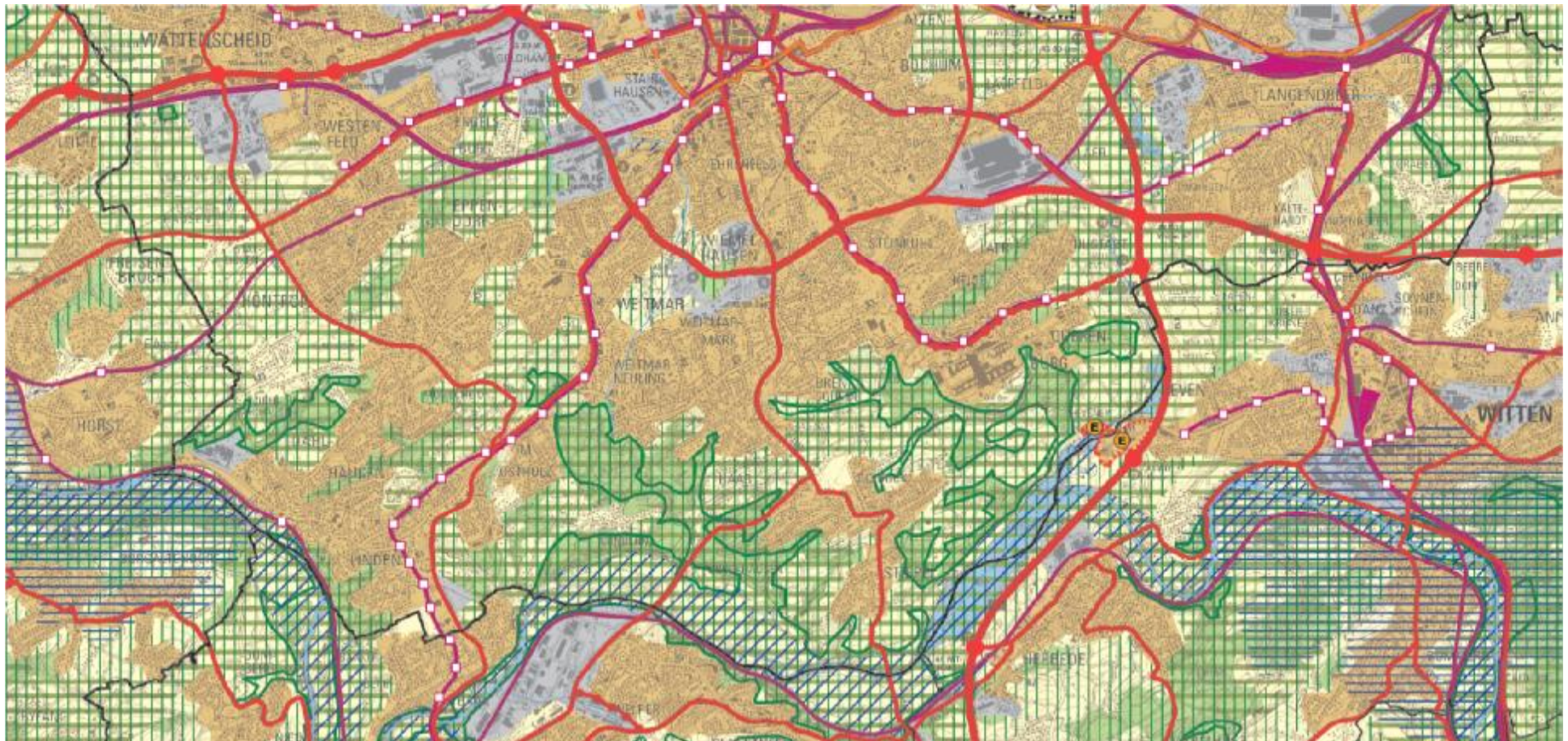
Regionalplan Ruhr und Handlungsprogramm



Verbandsversammlung fasst am 4. April 2014 mehrheitlich (...) Beschluss:

„Die Verbandsversammlung nimmt die Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung diese

- i im Rahmen des weiteren Erarbeitungsverfahrens zum Regionalplan Ruhr zu berücksichtigen sowie
- i die den Regionalplan Ruhr ergänzenden informellen Handlungsansätze in einem „Strategieband“ aufzubereiten.“

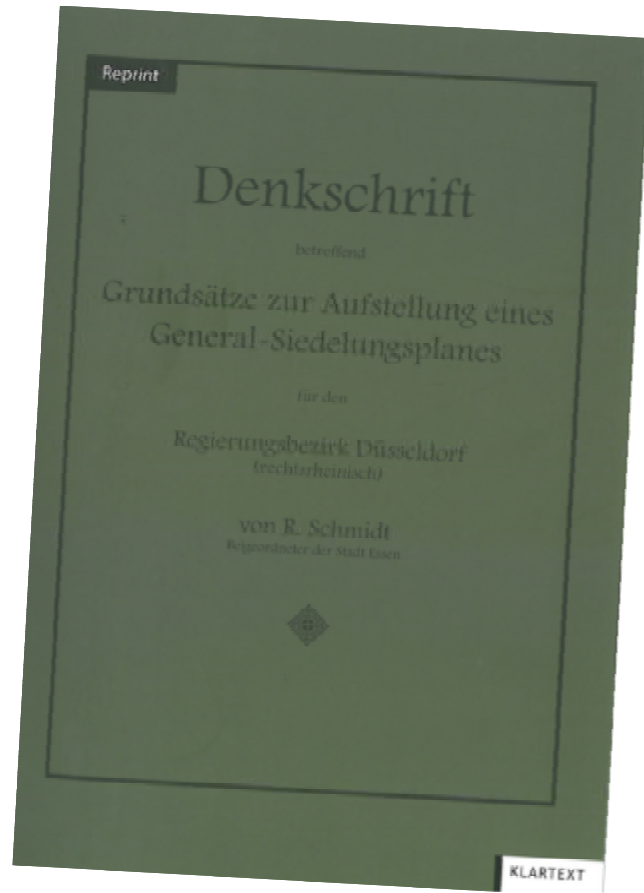


Regionalplan Ruhr



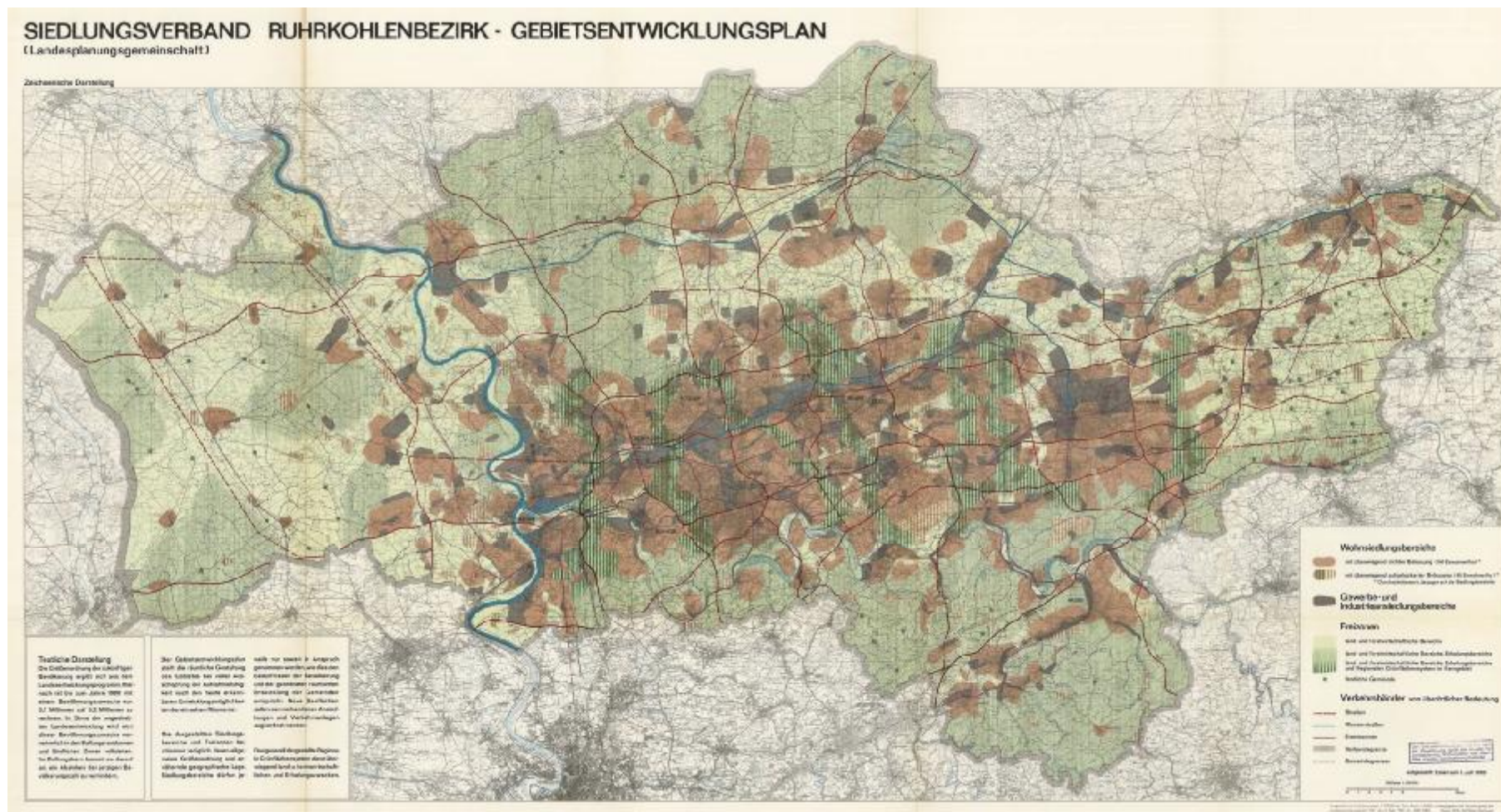
ERSTE IDEEN EINER REGIONALPLANUNG

Denkschrift von Robert Schmidt von 1912



„Aber alle diese Maßnahmen bekämpfen einzelne Missstände. Sie können selbst in ihrer Vereinigung keine endgültige Besserung bringen, solange es nicht gelingt, der gesamten Menschenmasse eine einwandfreie Ansiedlung in Gegenwart und Zukunft zu ermöglichen nach einem umfassenden, sogenannten General-Siedlungsplan.“
(Robert Schmidt; 1912)

Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk



REGIONALPLÄNE IM VERBANDSGEBIET

Regionalverband Ruhr



KÜNFTIGE REGIONALPLANUNG IM VERBANDSGEBIET

Regionalverband Ruhr



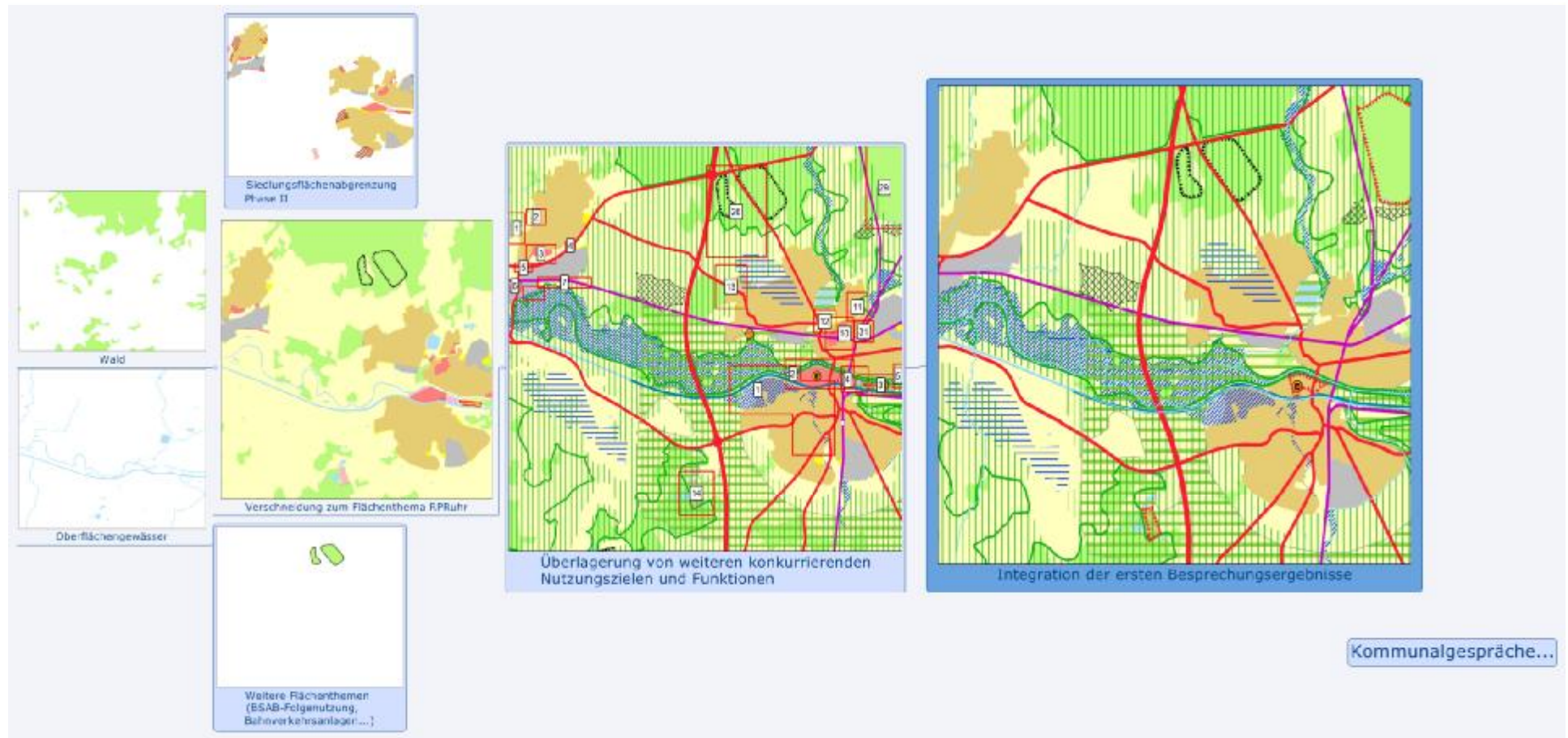
INHALTE

Regionalplan Ruhr

Inhalte eines Regionalplans (gem. § 12 (1) Landesplanungsgesetz)

- ì Zeichnerische Festlegungen**
- ì Textliche Festlegungen in Form von Zielen und Grundsätzen**
 - ä Erläuterungen
 - ä Begründung
 - ä Erläuterungskarten

Erstellung Entwurfsfassung



Planerische Abwägung



§ 7 Abs. 7 S. 2 ROG

„Bei der Aufstellung der Raumordnungspläne sind die öffentlichen und privaten Belange,, gegeneinander und untereinander abzuwägen,... “

- Untereinander und gegeneinander Abwägen von verschiedenen Belangen
- Gewichtung der entgegenstehenden Belange
- Abschätzung der Folgen einer Entscheidung
- „gerechte“ Entscheidung für ein Planungsziel, wenn das Zurücktreten eines Belangs ggü. dem anderen Belang hinreichend begründet werden kann



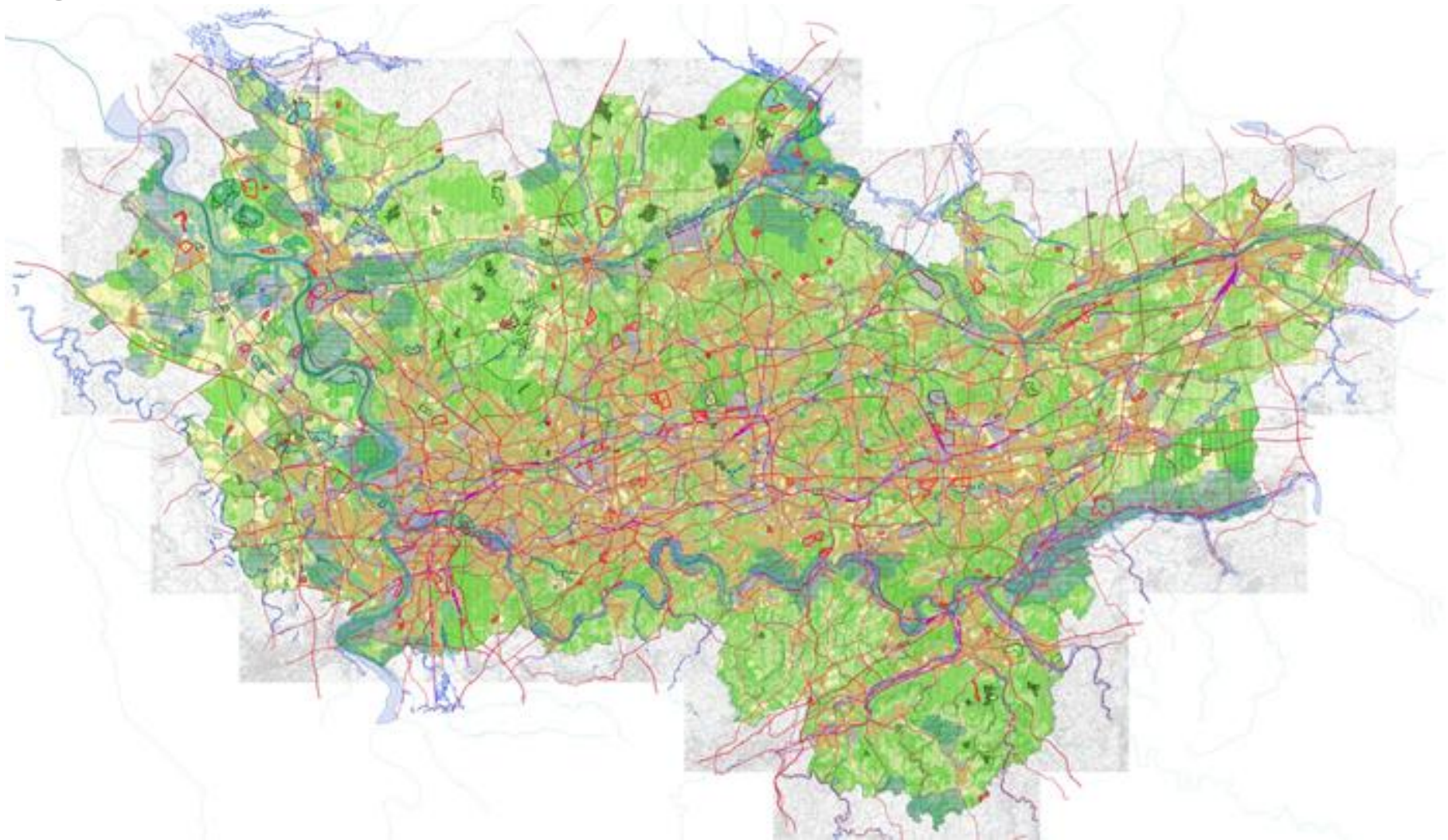




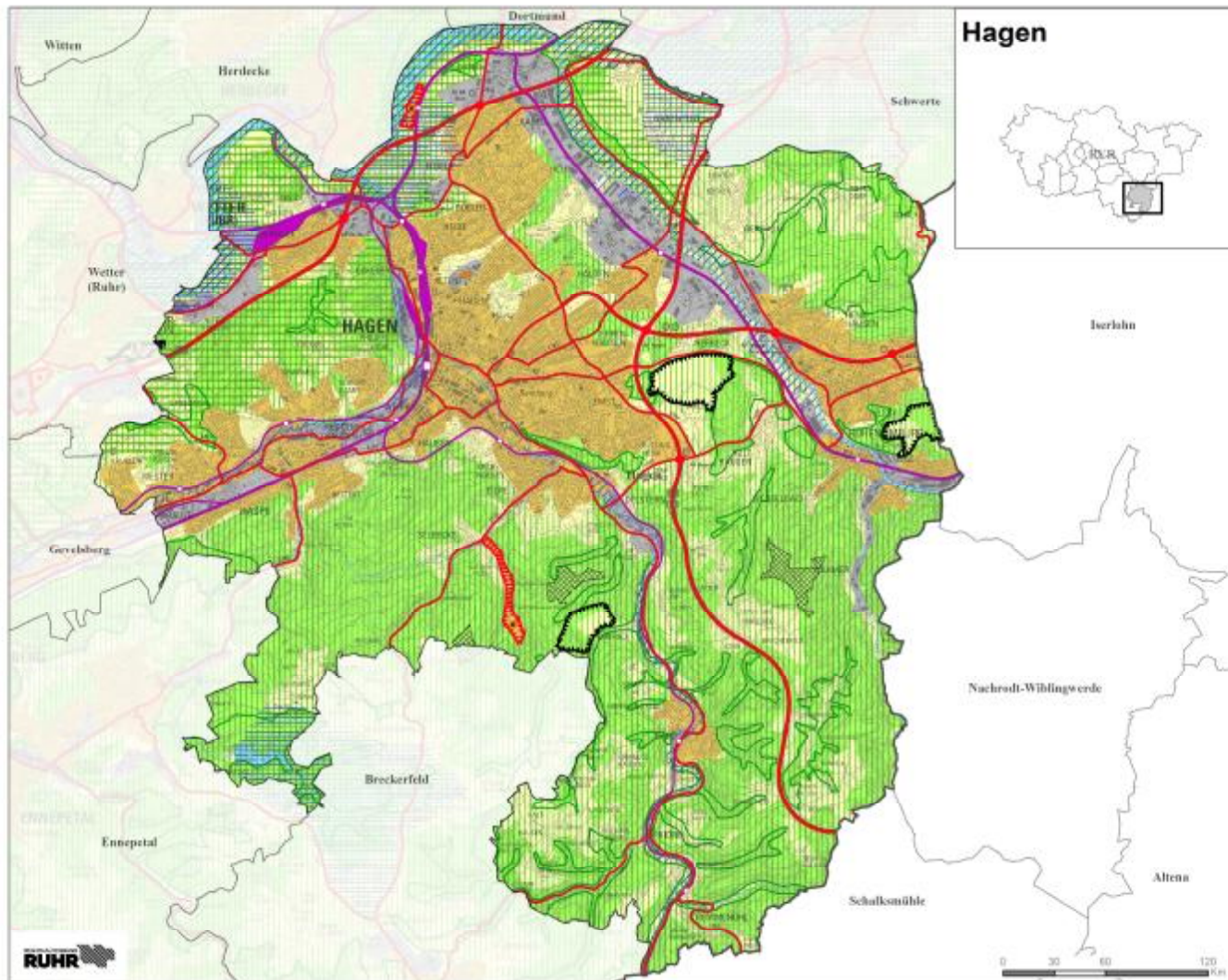


ZEICHNERISCHE DARSTELLUNG

Regionalverband Ruhr



REGIONALPLAN RUHR



ZIELE UND GRUNDSÄTZE

Regionalplan Ruhr



MEHR METROPOLE RUHR ...

durch vielfältige und lebenswerte Stadträume



- ì Flächen für rund **115.000 neue Wohnungen** mit insgesamt 3.500 ha
- ì Standorte für den Bestand und die Neuansiedlung von wohnverträglichem Gewerbe mit insgesamt rund **100.000 ha**
- ì Eine **Region der kurzen Wege** mit guter Erreichbarkeit von Kitas, Schulen, Ärzten, Supermärkten und Discountern sowie Haltepunkten des ÖPNV
- ì Entwicklungsperspektiven gerade auch für **kleinere Ortslagen** und Planungssicherheit für vorhandene lokale Gewerbebetriebe
- ì 1.100 ha Bauflächen für **Freizeit und freizeitorientierte Erholung**

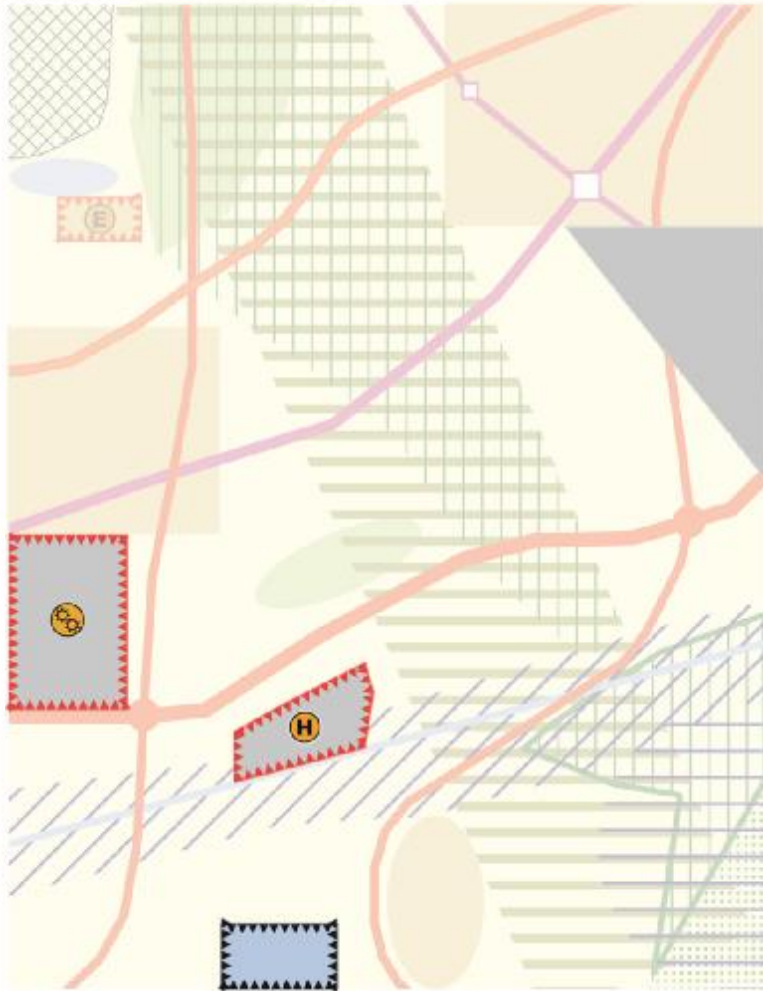
FLÄCHENRESERVEN WOHNEN STADT HAGEN

Bilanzielle Gegenüberstellung Metropole Ruhr

Wohnen									
	a		b		c		d		
	Verfügbare Reserven: in den FNP/im RFNP				Bestand: bestehende Regionalpläne			Entwurf: Regionalplan Ruhr	
Kommune									

MEHR METROPOLE RUHR ...

durch eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur



- ì **Standorte für Gewerbe und Industrie** zur Sicherung der bestehenden Wirtschaftsstruktur mit insgesamt rund **26.600 ha**
- ì **Flächenpotenzial für rund 195.000 neue Arbeitsplätze** auf insgesamt 5.400 ha Flächenreserven, davon rund 1.300 ha mit optimalen Standortbedingungen für Betriebe mit hohem Flächenbedarf („Regionale Kooperationsstandorte“)
- ì **Flächen für Logistikbetriebe** und für den **Güterumschlag in Häfen mit landesweiter Bedeutung**
- ì Flächen für die Gewinnung von Sanden oder Ton für die Rohstoffversorgung der Wirtschaft **für die nächsten 25 Jahre**

FLÄCHENRESERVEN GEWERBE STADT HAGEN

Bilanzielle Gegenüberstellung Metropole Ruhr

Gewerbe									
	a	b	c		d		e		
	Verfügbare Reserven: in den FNP/im RFNP				Bestand: bestehende Regionalpläne		Entwurf: Regionalplan Ruhr		
Kommune	Im FNP/RFNP gesicherte anzurechnende Flächenreserven in ha	Baulücken (Flächen < 0,2 ha) in ha	Betriebs- gebundene Reserven in ha		In den bestehenden Regional- plänen gesicherte Regionalplan- reserven in ha	Summe lokale Reserven bestehende Regional- pläne (Summe a+b+c+d) in ha	Im Entwurf des RPRuhr vorgesehene Regionalplan- reserven in ha	Summe lokale Reserven Regional- plan Ruhr (Summe a+b+c+e) in ha	zusätzliches "virtuelles Flächenkonto" = Unterdeckung (positive Werte) oder Überdeckung* (negative Werte) in ha
Hagen	53,2	0,2	29,2		22,9	105,4	64,2	146,7	71,5



MEHR METROPOLE RUHR ...

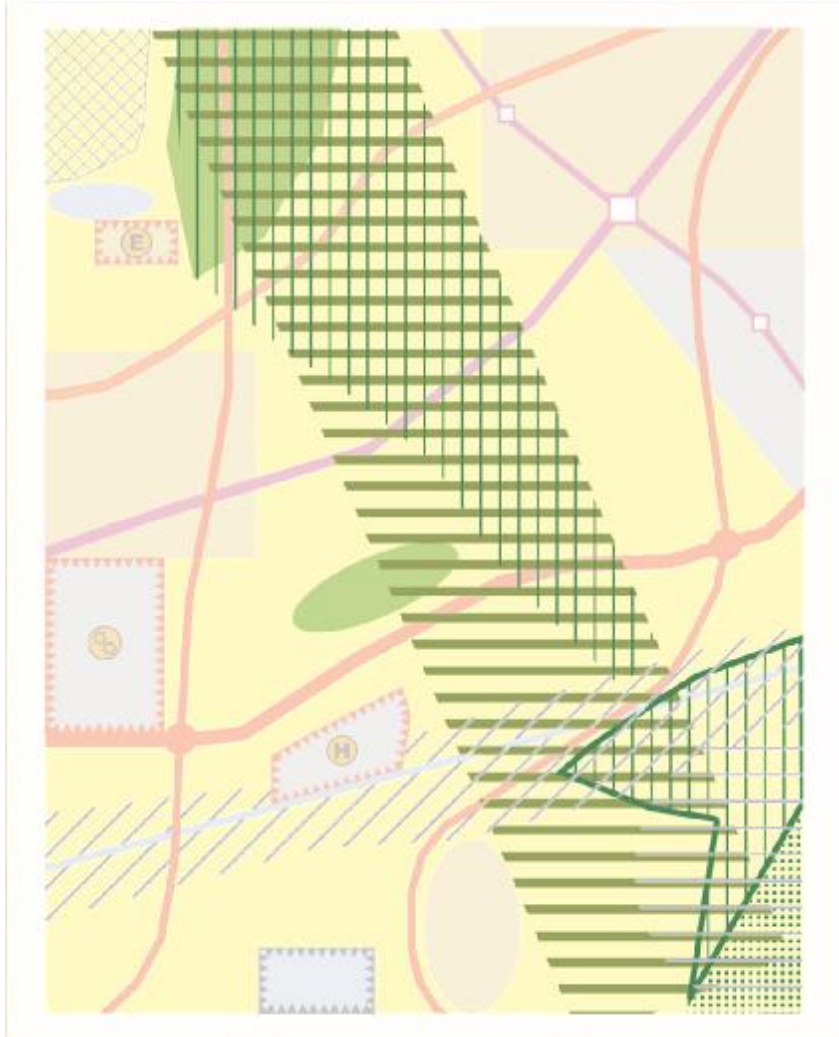
durch eine vernetzte Mobilität



- i eine leistungsfähige Straßeninfrastruktur mit **616 km Bundesautobahnen, 558 km Bundesstraßen, 2154 km Landesstraßen und regional bedeutsamen Straßen** für die Sicherung der Mobilität für die Wirtschaft und die Menschen
- i ein im bundesweiten Vergleich besonders dichtes, leistungsfähiges öffentliches **Verkehrsnetz für den SPNV und den ÖPNV**
- i Mehr Mobilität durch **Radschnellwege** und durch ein **regionales Radwegenetz** im Freizeit- und Alltagsradverkehr
- i **Wasserflächen und Kanäle mit rund 11.300 ha**, die auch für Freizeit und Erholung eine hohe Bedeutung haben

MEHR METROPOLE RUHR ...

durch eine qualitätvolle grüne Infrastruktur



- ì rund **90.000 ha Waldflächen** bzw. Waldentwicklungsflächen
- ì einen hohen Stellenwert der Landwirtschaft und des Freiraumes auch im Ballungsraum mit insgesamt rund **215.000 ha Freiraum- und Agrarbereichen**
- ì rund **108.000 ha Regionale Grünzüge** mit attraktiven Räumen für Erholung und Freizeit und wichtigen Klimafunktionen für die Siedlungsräume
- ì **Schutzbereiche für Tiere und Pflanzen** mit rund **84.000 ha**
- ì wichtige landes- und regionalbedeutsame Kulturlandschaftsbereiche

MEHR METROPOLE RUHR ...

durch aktiven Klimaschutz und -anpassung



- i neue **Standorte für erneuerbare Energie** mit allein rund **1.200 ha** für Windenergieanlagen
- i Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel durch **Hochwasserschutz**, Vermeidung neuer Bebauung in Überschwemmungsbereichen entlang der Flüsse
- i Sicherung unseres Trinkwassers durch **Grundwasser- und Gewässerschutz**
- i rund **108.000 ha Regionale Grünzüge** mit wichtigen Ökologischen- und Klimafunktionen für die Siedlungsräume **als Kaltluftleitbahnen**

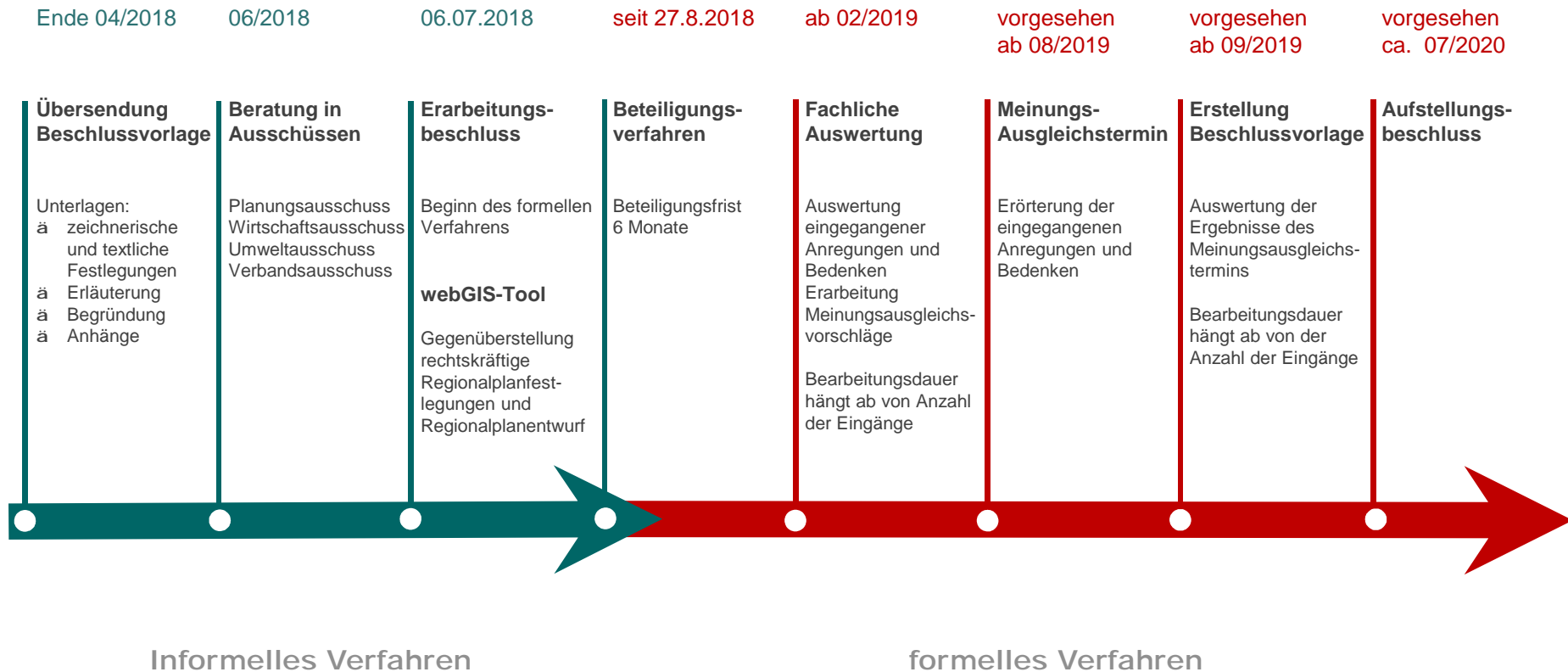
REGIONALPLAN RUHR UND HANDLUNGSPROGRAMM

Regionalplan Ruhr



ZEITPLANUNG

Regionalplan Ruhr



Verfahrensablauf mit einer Beteiligungsrunde



Handlungsprogramm



AUFTRAG DURCH DIE VERBANDSVERSAMMLUNG

Regionalplan Ruhr und Handlungsprogramm



Verbandsversammlung fasst am 4. April 2014 mehrheitlich (...) Beschluss:

„Die Verbandsversammlung nimmt die Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung diese

- i im Rahmen des weiteren Erarbeitungsverfahrens zum Regionalplan Ruhr zu berücksichtigen sowie
- i die den Regionalplan Ruhr ergänzenden informellen Handlungsansätze in einem „Strategieband“ aufzubereiten.“

SELBSTVERSTÄNDNIS

Handlungsprogramm



- ä „**Nichts geht verloren**“ : Erkenntnisse aus Prozess Regionaler Diskurs weiterverfolgen
- ä Work in Progress: Kontinuierliche Fortschreibung und Aktualisierung
- ä „Handbuch“ für den RVR
- ä Perspektivische, handlungsorientierte Ausrichtung
- ä Soll in regelmäßigen Abständen den Arbeitsstand präsentieren
- ä Grundlage für regionales Entwicklungsprogramm (informelle Planung)

Handlungsprogramm

Aufbau



Einführung

Hintergrund

Die Metropole Ruhr im Überblick

Selbstverständnis

Erarbeitungsprozess

Struktur

Themenfelder

Projektsteckbriefe

Ausblick

Themenspeicher

Liste Handlungsansätze



10 THEMENFELDER

Handlungsprogramm



- ä Wohnen
 - ä Wirtschaft
 - ä Großflächiger Einzelhandel
 - ä Mobilität
 - ä Freiraum- und Landschaftsentwicklung
 - ä Tourismus und Freizeit
 - ä Kulturlandschaften
 - ä Klimaschutz / Klimaanpassung
 - ä Bildung und Wissenschaft
 - ä Regional Governance / Netzwerkmanagement
-
- ä Gender Mainstreaming wird als Querschnittsthema in allen Themenbereichen mitbehandelt

Handlungsprogramm

Aufbau Themenfelder

Mehr Metropole Ruhr ... (Slogan)
Status quo <i>Grundlage bilden „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ – VV-Beschluss vom 04.04.2014</i>
Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr <i>Verdichtung der Zielaussagen aus den „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ - VV-Beschluss vom 04.04.2014, Strategieaussagen „Wir wollen...“</i>
„Wir arbeiten an ...“ <i>Aktuelle informelle Projekte, Instrumente, Konzepte etc. unter RVR Führung oder Beteiligung</i>
Regionalplan Ruhr <i>Formeller Beitrag, den Regionalplan Ruhr zu diesen Themen liefert, um SOLL zu erreichen</i>
„Auf dem Weg in die Zukunft ...“ <i>Informeller Beitrag, den das Handlungsprogramm aus den Ergebnissen des Regionalen Diskurses aufgreift, um SOLL zu erreichen</i>
Beiratsempfehlungen <i>Ergänzende Themenvorschläge des Beirates</i>
Steckbriefe <i>Aktuelle Handlungsansätze werden in Steckbriefen vorgestellt</i>

MOTTO

IST

SOLL

TO DO Aktuell

REGIONALPLAN

TO DO Zukunft

EMPFEHLUNGEN

STECKBRIEFE

SLOGAN

Handlungsprogramm



„**Mehr Metropole Ruhr...**“ in 10 Themenfeldern durch

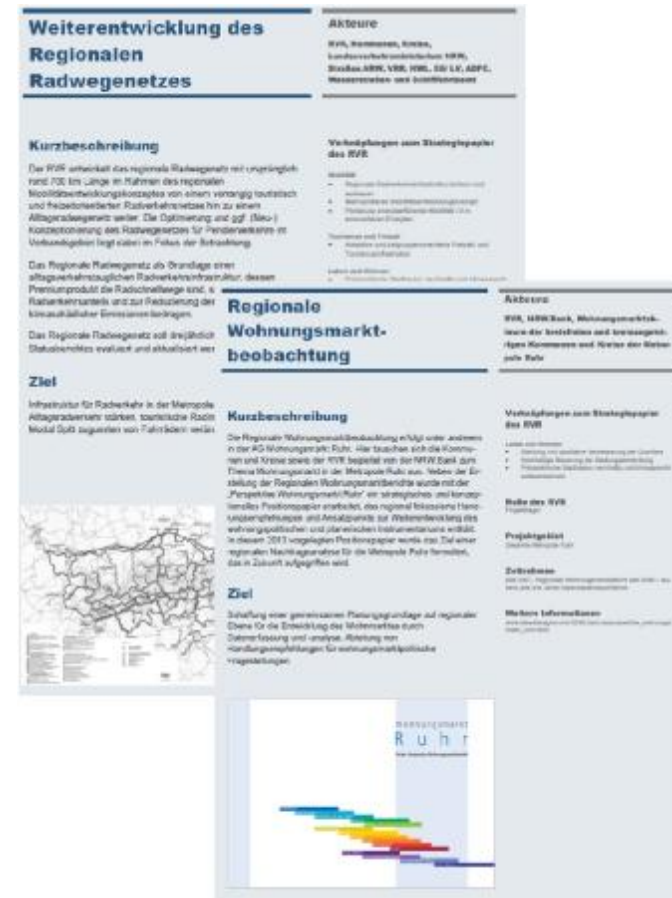
- ä vielfältige und lebenswerte Stadträume
- ä eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur
- ä eine regional abgestimmte Steuerung des Einzelhandels
- ä eine vernetzte Mobilität
- ä eine qualitätsvolle grüne Infrastruktur
- ä eine attraktive Tourismus- und Freizeitinfrasturktur
- ä Inwertsetzung des kulturellen Erbes
- ä aktiven Klimaschutz und –anpassung
- ä Stärkung von Bildung und Wissenschaft sowie
- ä Mehrwert erzeugende Kooperation

Handlungsprogramm

„Wir arbeiten an...“ - Projektsteckbriefe

Insgesamt **51** Steckbriefe

Wohnen	3
Wirtschaft	6
Mobilität	6
Freiraum-/Landschaftsentwicklung	8
Tourismus und Freizeit	9
Kulturlandschaften	3
Klimaschutz/-anpassung	5
Bildung und Wissenschaft	2
Regional Governance	9



Handlungsprogramm

Aufbau Themenfelder



Mehr Metropole Ruhr ... (Slogan)
<p>Status quo</p> <p>Grundlage bilden „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ – VV-Beschluss vom 04.04.2014</p>
<p>Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr</p> <p>Verdichtung der Zielaussagen aus den „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ - VV-Beschluss vom 04.04.2014, Strategieaussagen „Wir wollen...“</p>
<p>„Wir arbeiten an ...“</p> <p>Aktuelle informelle Projekte, Instrumente, Konzepte etc. unter RVR Führung oder Beteiligung</p>
<p>Regionalplan Ruhr</p> <p>Formeller Beitrag, den Regionalplan Ruhr zu diesen Themen liefert, um SOLL zu erreichen</p>
<p>„Auf dem Weg in die Zukunft ...“</p> <p>Informeller Beitrag, den das Handlungsprogramm aus den Ergebnissen des Regionalen Diskurses aufgreift, um SOLL zu erreichen</p>
<p>Beiratsempfehlungen</p> <p>Ergänzende Themenvorschläge des Beirates</p>
<p>Steckbriefe</p> <p>Aktuelle Handlungsansätze werden in Steckbriefen vorgestellt</p>

MOTTO

IST

SOLL

TO DO Aktuell

REGIONALPLAN

TO DO Zukunft

EMPFEHLUNGEN

STECKBRIEFE

MEHR METROPOLE RUHR...

durch eine vernetzte Mobilität



Handlungsprogramm

Aufbau Themenfelder



Mehr Metropole Ruhr ... (Slogan)
<p>Status quo</p> <p>Grundlage bilden „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ – VV-Beschluss vom 04.04.2014</p>
<p>Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr</p> <p>Verdichtung der Zielaussagen aus den „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ - VV-Beschluss vom 04.04.2014, Strategieaussagen „Wir wollen...“</p>
<p>„Wir arbeiten an ...“</p> <p>Aktuelle informelle Projekte, Instrumente, Konzepte etc. unter RVR Führung oder Beteiligung</p>
<p>Regionalplan Ruhr</p> <p>Formeller Beitrag, den Regionalplan Ruhr zu diesen Themen liefert, um SOLL zu erreichen</p>
<p>„Auf dem Weg in die Zukunft ...“</p> <p>Informeller Beitrag, den das Handlungsprogramm aus den Ergebnissen des Regionalen Diskurses aufgreift, um SOLL zu erreichen</p>
<p>Beiratsempfehlungen</p> <p>Ergänzende Themenvorschläge des Beirates</p>
<p>Steckbriefe</p> <p>Aktuelle Handlungsansätze werden in Steckbriefen vorgestellt</p>

MOTTO

IST

SOLL

TO DO Aktuell

REGIONALPLAN

TO DO Zukunft

EMPFEHLUNGEN

STECKBRIEFE

MEHR METROPOLE RUHR ...

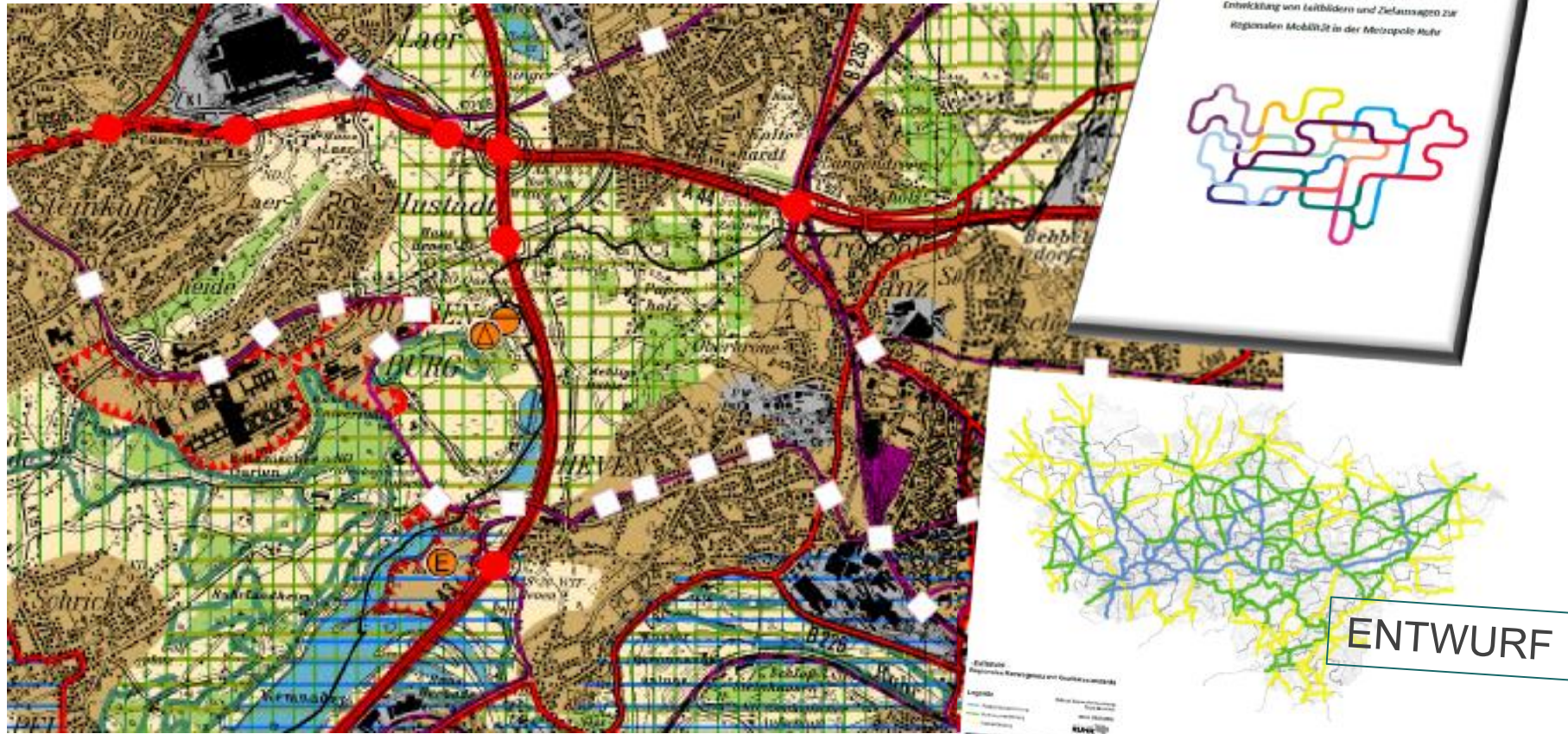
durch eine vernetzte Mobilität



- i eine leistungsfähige Straßeninfrastruktur mit **616 km Bundesautobahnen, 558 km Bundesstraßen, 2154 km Landesstraßen und regional bedeutsamen Straßen** für die Sicherung der Mobilität für die Wirtschaft und die Menschen
- i ein im bundesweiten Vergleich besonders dichtes, leistungsfähiges öffentliches **Verkehrsnetz für den SPNV und den ÖPNV**
- i Mehr Mobilität durch **Radschnellwege** und ein **regionales Radwegenetz** im Freizeit- und Alltagsradverkehr
- i **Wasserflächen und Kanäle mit rund 11.300 ha**, die auch für Freizeit und Erholung eine hohe Bedeutung haben

MEHR METROPOLE RUHR ...

durch eine vernetzte Mobilität



Handlungsprogramm

Aufbau Themenfelder

Mehr Metropole Ruhr ... (Slogan)
Status quo <i>Grundlage bilden „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ – VV-Beschluss vom 04.04.2014</i>
Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr <i>Verdichtung der Zielaussagen aus den „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ - VV-Beschluss vom 04.04.2014, Strategieaussagen „Wir wollen...“</i>
„Wir arbeiten an ...“ <i>Aktuelle informelle Projekte, Instrumente, Konzepte etc. unter RVR Führung oder Beteiligung</i>
Regionalplan Ruhr <i>Formeller Beitrag, den Regionalplan Ruhr zu diesen Themen liefert, um SOLL zu erreichen</i>
„Auf dem Weg in die Zukunft ...“ <i>Informeller Beitrag, den das Handlungsprogramm aus den Ergebnissen des Regionalen Diskurses aufgreift, um SOLL zu erreichen</i>
Beiratsempfehlungen <i>Ergänzende Themenvorschläge des Beirates</i>
Steckbriefe <i>Aktuelle Handlungsansätze werden in Steckbriefen vorgestellt</i>



MOTTO

IST

SOLL

TO DO Aktuell

REGIONALPLAN

TO DO Zukunft

EMPFEHLUNGEN

STECKBRIEFE

Handlungsprogramm

„Auf dem Weg in die Zukunft

- ä Ausbau strategischer Partnerschaften
- ä Gesamtregionaler Nahverkehrsplan
- ä Einheitliches Corporate Design
- ä Kooridororientierte Entwicklung
- ä Multimodale Verkehrsknotenpunkte
- ä Multimodale Logistikstandorte



Handlungsprogramm

Aufbau Themenfelder

Mehr Metropole Ruhr ... (Slogan)
Status quo <i>Grundlage bilden „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ – VV-Beschluss vom 04.04.2014</i>
Perspektiven zur räumlichen Entwicklung der Metropole Ruhr <i>Verdichtung der Zielaussagen aus den „Perspektiven zur räumlichen Entwicklung“ - VV-Beschluss vom 04.04.2014, Strategieaussagen „Wir wollen...“</i>
„Wir arbeiten an ...“ <i>Aktuelle informelle Projekte, Instrumente, Konzepte etc. unter RVR Führung oder Beteiligung</i>
Regionalplan Ruhr <i>Formeller Beitrag, den Regionalplan Ruhr zu diesen Themen liefert, um SOLL zu erreichen</i>
„Auf dem Weg in die Zukunft ...“ <i>Informeller Beitrag, den das Handlungsprogramm aus den Ergebnissen des Regionalen Diskurses aufgreift, um SOLL zu erreichen</i>
Beiratsempfehlungen Ergänzende Themenvorschläge des Beirates
Steckbriefe Aktuelle Handlungsansätze werden in Steckbriefen vorgestellt

MOTTO

IST

SOLL

TO DO Aktuell

REGIONALPLAN

TO DO Zukunft

EMPFEHLUNGEN

STECKBRIEFE

Handlungsprogramm

Empfehlungen des Beirates

- ä Neue, umweltverträgliche, urbane Verkehrsträger
- ä Einheitliches ÖPNV-Tarifsystem
- ä Pendlerströme in einer polyzentrischen Region
- ä Feinstaub/Nox-Belastung



Wohnungs- markt

ruhrFIS - Flächeninformationssystem Ruhr

Kurzbeschreibung

Unter der Dachmarke ruhrFIS-Flächeninformationssystem Ruhr werden die Instrumente zur siedlungsbezogenen / raumbeschäftigten Arbeit, die neben ihrer Wirkung für die Erlangung der Regionalplanung auch Grundlage für anderer Instrumente sind:

- ruhrFIS - Siedlungsflächenentwicklung: Erhebung der in den Flächenentwicklungsplänen und im Regionalen Flächenentwicklungsgesamplan vorgesehenen Potenzienflächen für Wohnen und Gewerbe sowie deren Ausdehnung durch Siedlungsaktivitäten (nach § 4 Abs. 4 Landesplanungsgesetz)
- ruhrFIS - Siedlungsflächenbedarfsberechnung: Ermittlung der zukünftigen Siedlungsflächenbedarfe für Wohnen und Gewerbe
- ruhrFIS - Monitoring Daseinsvorsorge: Kleinkomplexes Monitoring von grundorientierten Infrastruktureinrichtungen

Die Siedlungsflächenmessungen werden als Neuaufstellungen oder Änderungen von Flächenkategorien oder Kategorien, einer Prognose des zukünftigen Flächenbedarfs gegenübergestellt und stellen in wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Planung. Durch die Integration in das GIS-Flächeninformationssystem ruhrFIS werden die Daten in der GIS-Software nutzbar.

Die ruhrFIS-Produkte werden alle drei Jahre fortgeschrieben, sie sind in dieser Detailliertheit bundesweit einmalig und Deutens einer vertrauensvollen Zusammenarbeit des Regionalverbundes Ruhr mit den 53 Kommunen im Verbandsgebiet.

Ziel

beobachtung und Analyse der Siedlungsentwicklung im Verbandsgebiet

Aktuelle

ruhrFIS, ruhrFIS-Ansprechpartnerinnen in den Städten und Gemeinden des Metropol Ruhr

Verknüpfungen zum Strategiepapier des RVR

Lernen und Wachsen

- Stärkung und Ausweitung Vernetzung der Zentren
- Flächenspezifische Steuerung der Siedlungsentwicklung
- Flächenspezifische Ausdehnung von Siedlungsaktivitäten

Wohlfühl

- Flächenentwicklung und -nutzung

Rolle des RVR

Flächenentwicklung

Freizeitangebot

Erholung, Bewegung, Natur

Zeitraumplan

Der Zeitraumplan ist die über die nächsten 15 Jahre bis 2030 festgelegte strategische Entwicklungsplanung.

Weitere Informationen:

ruhrFIS-Flächeninformationssystem
www.ruhr-fis.de
info@ruhr-fis.de
<https://www.ruhr-fis.de/de/ruhr-fis-flaecheninformationssystem>

18 ruhrFIS - Flächeninformationssystem Ruhr

Innovationsband - Integrierte Stadtentwicklung am RS1

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Handlungsansatzes Innovationsband wird der Raum entlang des Radachsehnstraßens (RS1) in Kooperation mit den zehn RS1-Aktorenkonferenzen und dem Kreis Ulm integriert betrachtet. Dabei werden die handlungsrelevanten Wohnen, Arbeiten, Stadtteilentwicklung, Einzelhandel, Freizeitspiel, Bildung und multimodale Knotenpunkte zum RS1 (Portale) thematisiert. Das Innovationsband versteht sich als Labor, als iterativer und dynamischer Prozess, der Vielfalt, Innovation und Teilhabe ermöglichen soll und prozessiert wird. Zur Erreichung von Zielen wird darüber kein fertiger Plan benötigt. Vielmehr bedarf es eines Rahmens für den Gesamtprozess und zahlreiche Teil-Prozesse, die unter Mitwirkung vieler Beteiligten auf dem gesamten Gesamtbaum und Projekte stattfinden. Evidentiell ist deshalb ein Handlungsrahmen notwendig, auf dem die Planung, die Umsetzung und die Evaluation der einzelnen Teil-Prozesse aufeinander abgestimmt werden können. Das Innovationsband ist ein „Projekt mit Vorfeldcharakter“ ausgeprägt.

Ziele

Das Innovationsband zielt auf die Erreichung von Zielen ab, die sich in der folgenden Liste zusammenfassen lassen. Es ist ein Prozess, der sich über die Zeit entwickelt und auf den die Handlungsebenen Gewässer, Gesamtbauland, Region

Akteure

RVR, RS1-Aktorenkonferenzen, Kreis Ulm, lokale Wirtschaft, Institutionen, Verbände, Verbände

Verknüpfungen zum Strategiepapier des RVR

Leben und Wohnen:

- Erhaltung und qualitative Verbesserung des Quartiers
- Neufunktionale Nutzung der Stadtteilentwicklung
- Verbesserung der Umweltqualität im Wohnbereich
- Ordnung entlang der Radachse
- Integration der Entwicklung der Stadtteilentwicklung in den Gesamtprozess

Arbeiten und Freizeit:

- Integration der Arbeits- und Freizeitentwicklung in den Gesamtprozess
- Integration der Arbeits- und Freizeitentwicklung in den Gesamtprozess

Wirtschaft:

- Integration der Wirtschaftsentwicklung in den Gesamtprozess
- Integration der Wirtschaftsentwicklung in den Gesamtprozess

Projektschritte

1. 1. Schritt: Analyse der Situation am RS1

Ziele

1. 1. Schritt: Analyse der Situation am RS1

Weitere Informationen

Das Innovationsband ist ein Projekt, das sich über die Zeit entwickelt und auf den die Handlungsebenen Gewässer, Gesamtbauland, Region



MEHR METROPOLE RUHR...

durch eine nachhaltige Wirtschaftsstruktur



Kooperat.-
Standorte



GFM



Leitmärkte



ruhrAGIS



ruhrsite



Kampagne

MEHR METROPOLE RUHR...

durch eine qualitätvolle grüne Infrastruktur

Freiraumkonzept



ELP



Grünzüge



Landwirtschaft



Grüne Infrastruktur



IGA 2027



Bodenfondsmanagement



Neues Emschertal



MEHR METROPOLE RUHR...

durch eine attraktive Tourismus- und Freizeitinfrastruktur

Industrie- kultur



Freizeit- konzept



radrevier



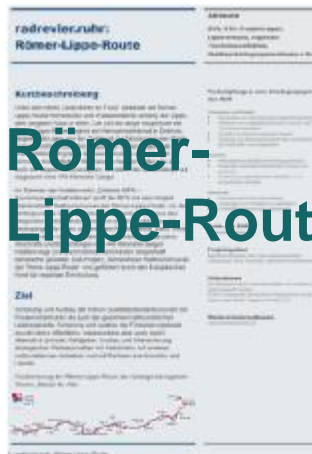
Events



Ruhrtal- Radweg



Römer- Lippe-Route



WALDband



Revier- parks



Kultur- Kanal



MEHR METROPOLE RUHR...

durch Inwertsetzung des kulturellen Erbes

Emser Landschaftspark 2020+

Kurzbeschreibung

Die letzte Dekade der Entwicklung des Emser Landschaftsparks hat begonnen. Dies ist Anlass, die mit der „Maßnahmen Emser Landschaftspark 2017“ im Jahr 2006 aufgeteilte Programmatik zu überprüfen und auf neue Herausforderungen reagieren. Die Entwicklung ausfinden: Diese aktuelle Programmatik wird in Leitlinien zur Parkentwicklung gefasst, die in Handlungsschwerpunkten wie z.B. Wänschutz und Räumgestaltung, integrierte Infrastruktur, Natur für die Menschen und Produktiver Park formuliert werden. Die neue Programmatik will außerdem die Partner des Parks in einen neuen Handlungssprozess für den Park beinvoluen lassen. Nach intensiver Abstimmung mit den Kommunen aus Recken der Region und den Land Nordrhein-Westfalen soll die „Pactio Emserer Landschaftspark 2020+“ in ein aktuelles Monogramm werden und durch Maßnahme und Projekte realisiert werden.

Auch in der zukünftigen Weiterentwicklung des Emserer Landschaftsparks bleiben die Regionalen Geotage die zentrale Basis für Parkumschutz und Parkraumentwicklung in der künftigen Park. Im Rahmen des neuen städtischen Schutzgebietes auf dem Gelände des Emserer Landschaftsparks wird die Entwicklung des Parks in der Region und in der Stadt Emmerich im Kontext der Regionalentwicklung und der Stadtentwicklung betrachtet. Die Entwicklung des Parks wird in der Nutzung von Flächen durch verschiedene Akteure. Der produktive Park bindet verschiedene Personen von Leistungen der Städteentwicklung wie z.B. urbane Landwirtschaft, urbane Infrastruktur, Mobilität, Umweltbildung, Kunst und Kultur, Erholung, Freizeitwirtschaft, Wohnen, Finanzstandort.

Ziel

Weiterentwicklung einer lebendigen urbanen Kulturlandschaft und nachhaltige Einweisung von Nutzern und Nutzern.



Emser Landschaftspark 2020+

The image is a collage of four main components related to the Industrial Cultural Landscape of the Ruhr region:

- Top Left:** A page from a document titled "Entwicklung der Industriellen Kulturlandschaft Ruhrgebiet". It lists the project's goals, including the nomination of the Ruhr region as a UNESCO World Heritage site, and mentions the involvement of the NRW government and the ICOMOS Deutschland.
- Top Right:** A page titled "Kurzbeschreibung" (Short Description) in German. It details the project's aim to prepare the Ruhr region for UNESCO nomination, highlighting the region's industrial heritage and the role of the ICOMOS Deutschland.
- Center:** A large, stylized graphic with the words "Industrie-kultur" in a bold, sans-serif font. The "k" is smaller and positioned below the "i".
- Bottom Left:** A map of the Ruhr region in Germany, showing the industrial landscape and the location of the project area.
- Bottom Right:** A photograph of an industrial landscape, featuring a large, dark, industrial building with a prominent chimney, situated near a body of water.

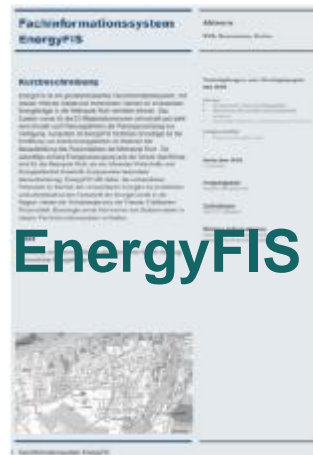
[illegible]

MEHR METROPOLE RUHR...

durch aktiven Klimaschutz und -anpassung



KlimaFIS



EnergyFIS



Umwelt-
bericht



Klima-
metropole



Klima-
schutz



MEHR METROPOLE RUHR...

durch Stärkung von Bildung und Wissenschaft

Wissensmetropole Ruhr

Akteure

RVR, ZUKUNFT, UNIVERSITÄT RUHR, SYSTEM
Wirtschaft / MINT-KAR / Fachverbände, Hochschulen
und Universitäten (JA Ruhr), Wissenschaftsfor-
um Ruhr, Mitgliedsvereine, BAM

Kurzbeschreibung

Die Initiative Wissensmetropole Ruhr hat zum Ziel, das Ruhrgebiet als eine der wichtigsten Wissenschafts- und Innovationsregionen Deutschlands sich zu positionieren. Im Rahmen dieses von der Stiftung Mercator, dem RVR und dem weiteren deutschen Netzwerks, angesiedelt bei MERCUR, sollen Kooperationen gefördert sowie neue gemeinsame Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Das Netzwerk zielt auf drei Handlungsfelder: 1) Netzwerkmanagement und Governance, 2) Projektentwicklung und -umsetzung, 3) Kommunikation, Transparenz schaffen, Förderprogramm-Screening, Projektentwicklung, 3) strategische Kommunikation der Wissenschaftsregion Ruhr: Positionierung und Kommunizieren der Wissensmetropole Ruhr als international bedeutender Wissenschaftsstandort. Zu den Aufgaben des Netzwerks gehört auch die Weiterentwicklung bestehender Formate, wie z.B. des Wissensnachts Ruhr, der als Netzwerkplattform und Transferformat den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördert. Die WissensNacht Ruhr macht die vielfältige Forschungslandschaft einem breiten Publikum zugänglich.

Ziele

Metropole Ruhr als DIE Wissenschafts- und Innovationsregion in Deutschland positionieren

WissensNacht Ruhr
VIERTER WISSENS GIPFEL RUHR
ARBEITEN. LEBEN. WELKOMM IN RUHR

Bildungsregion Ruhr

Akteure

RVR, Bildungsinstitutionen der Wissenschaften und Medien, Beruf und Jugendberufshilfe, Bundesweite Bildungsinstitutionen, Berufshilfe, Bildung, Transferverbünde Ruhr, Stiftung Mercator Ruhr, der Transferverbünde NRW, BMBF Transferverbünde der Bundesländer, Wissenschaften für Schule und Bildung NRW

Kurzbeschreibung

Eine innovative Bildungslandschaft ist eine der Schlüsselstrategien für eine erfolgreiche Regionalentwicklung und stellt für die Zukunftsfähigkeit der Region. Der RVR unterstützt die Kommunen bei lokalen und regionalen Bildungsprojekten, indem gemeinsame Handlungsfelder identifiziert, strukturiert und umgesetzt werden. Mit dem Bildungsbericht Ruhr hat die Metropole Ruhr als erste Region in Deutschland im Jahr 2012 einen städteübergreifenden Bildungsbericht vorgelegt. Er macht die Herausforderungen und Chancen von Bildung in einem von wirtschaftlichen und sozialen Wandel geprägten Bildungsumfeld deutlich. Der Aufbau eines regionalen Bildungsinstituts ist dabei eine notwendige Bedingung. Diskussionen über Veränderungstrategien und insbesondere Handlungsansätze werden intensiviert.

Ziele

Verbesserung des Bildungssystems in der Metropole Ruhr, um allen Kindern und Jugendlichen im Ruhrgebiet Bildungszugang, Bildungsqualität und Bildungserfolg zu ermöglichen. Metropole Ruhr als DIE Bildungsregion in Deutschland positionieren, zur regionalen Vernetzung der Bildungsinstitutionen und -landschaft beitragen, Transparenz zu Bildungsprozessen, -akturen und -produkten schaffen, kooperatives und kollaboratives Handeln in der Region ermöglichen.

Wissensmetropole Bildungsregion



MEHR METROPOLE RUHR...

durch Mehrwert erzeugende Kooperation



Netzwerke



Kooperation



EU-Initiative



Frauen-netzwerk



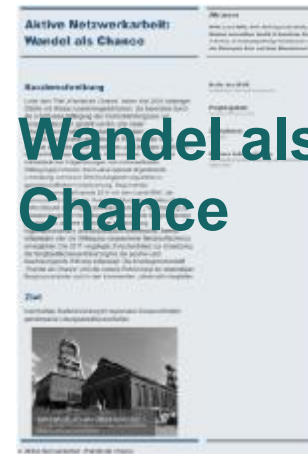
Geo-netzwerk



Planer-netzwerk



Kultur-netzwerk



Wandel als Chance



Industrie-kultur-netzwerk

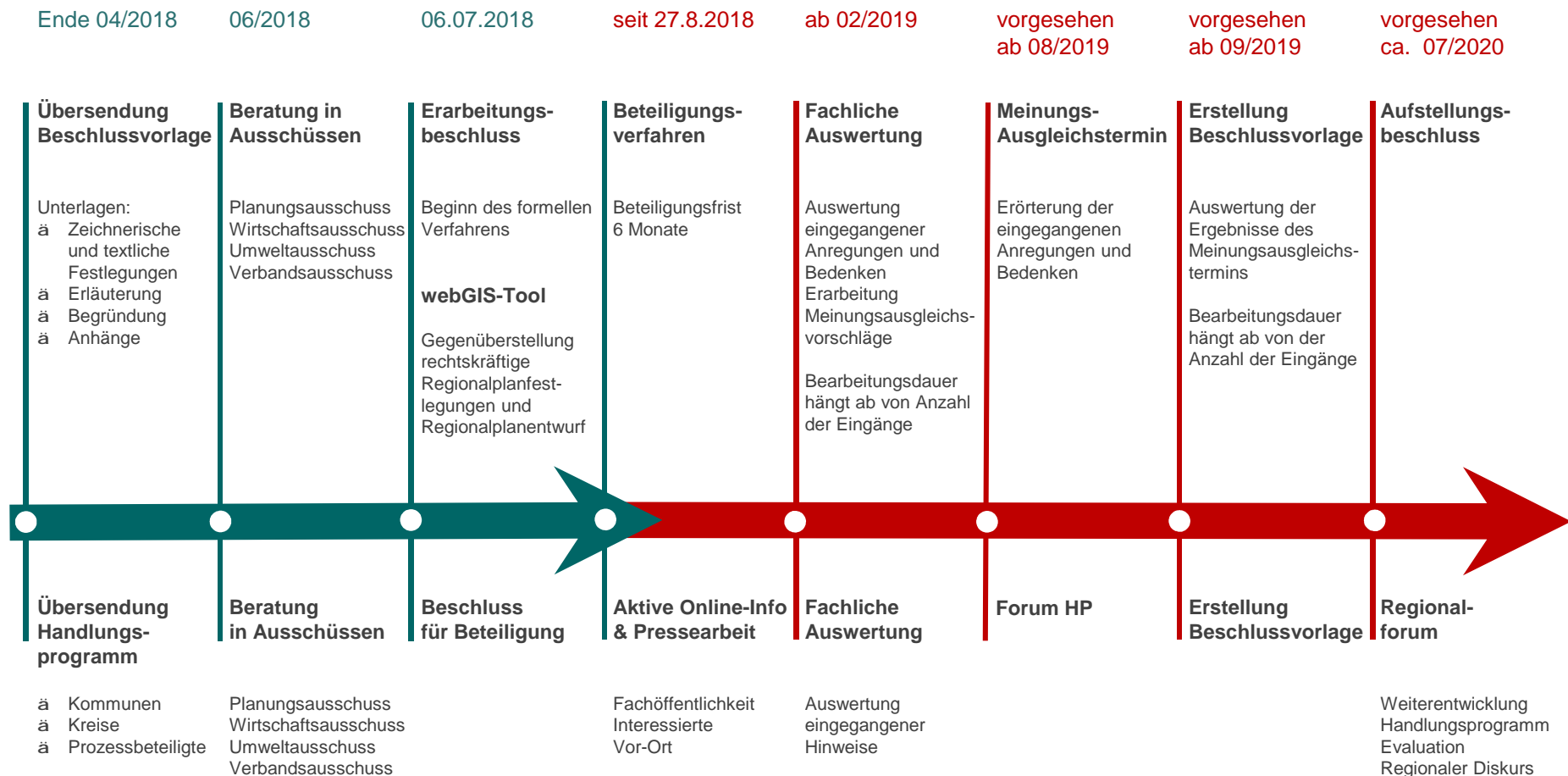


BETEILIGUNGSVERFAHREN

Formell / Informell

ZEITPLANUNG

Regionalplan Ruhr / Handlungsprogramm



Verfahrensablauf mit einer Beteiligungsrunde

VIELEN DANK